



## Weihnachten ist Arbeit



## „Weihnachten ist Arbeit“



Gestern las ich auf einem riesigen Plakat: „Weihnachten steht vor der Tür“. Ich musste innerlich etwas schmunzeln, weil ich mir gerade sinnbildlich die Tür vorstellte, vor der nun Weihnachten stehen sollte. Groß, schwer, alt, morsch, wurmstichig oder verglast, fest verschlossen oder geöffnet, fragte ich mich? - Und was wohl da-

hinter steckt? Im Urlaub fotografiere ich sehr gerne Türen, sie faszinieren mich, sie beflügeln mich. Sie regen meine Fantasie an! Aber wofür steht eigentlich die Tür?

Die Tür ist das Symbol einer Grenze, hinter ihr beginnt etwas Neues. So wie sie den Raum strukturiert, ihn öffnet bzw. verschließt, so kann sie auch Sinnbild sein für die Eröffnung eines neuen Zeitraums, eines neuen Lebensabschnittes. Ferner taucht das Wort Tür über das gegenständlich Gemeinte in bildhafter Redewendung im alltäglichen Sprachgebrauch auf, z.B.: „Jemandem die Tür vor der Nase zuschlagen“, „mit der Tür ins Haus fallen“, „ingeschnappt sein“, „offene Türen einlaufen“ u.v.m.

„Türen“ können auf dieser bildlichen Ebene als verbindende bzw. trennende Elemente zwischen Menschen verstanden werden.

In einem sehr bekannten Weihnachtslied, das übrigens gleich das erste Adventslied im Gotteslob ist, heißt es: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, es kommt der Herr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit sich bringt ... (Text: G. Weißel 1623)

Wir mühen uns redlich ab, gerade in der vorweihnachtlichen Zeit alles für „das Fest“ perfekt hinzukriegen: die perfekten Geschenke, das perfekte Menü, der perfekte Weihnachtsbaum, natürlich in trendiger, perfekter Farbenpracht. Dafür rennen wir in ständiger Hektik und chronischem Stress durch die adventlich beleuchteten Straßen, immer auf der Suche: Was brauche ich noch? Ich habe das Gefühl, wir stecken uns gegenseitig mit unserem „Weihnachtsvirus“ an. Da ich auch ein Kind meiner Zeit bin, ertappe ich mich natürlich auch bei dem Gedanken: Jetzt musst du aber! Und das musst du auch noch! Doch die Frage ist: Wozu das Ganze, was tue ich mir selbst damit an?

Wo bleibt da die Lebensqualität, der neue Zeitraum für Besinnlichkeit, Entschleunigung und adventliche Stimmung? Heißt nicht bekanntlich Advent: Ankunft!? Wenn ich ständig auf der „Flucht“ bin, und so sehe ich viele Menschen, getrieben von einer Vorstellung von Weihnachten, wie kann ich selber ankommen und auch die Bereitschaft signalisieren, dass andere Menschen bei mir herzlich willkommen sind?

Ich finde die Vorstellung von: Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, ... der Heil und Leben mit sich bringt ... sehr beruhigend. Aufgefordert sind wir alle: Macht hoch die Tür! Ein netterer Umgangston, ein freundlicheres Lächeln, ein mitfühlendes Wort, ein auch mal öfter Danke sagen; wäre mein Vorschlag! Auch sich einmal vorzunehmen: Menschen um Verzeihung zu bitten, mit denen man schon längere Zeit nicht mehr gesprochen hat! Die Nähe zu und mit anderen Men-

schen suchen, denn viele kleine Leute, mit vielen kleinen Schritten aufeinander zu, können das Antlitz der Welt verändern! So finde ich es auch sehr beruhigend, dass mir zugesagt wird, dass da jemand kommt: ... der Heil und Leben mit sich bringt ...! Wie oft wünschen wir uns im Leben, dass alles gut wird. Dass Heilung geschieht, dass es eine Verbesserung im Leben gibt. Gerade auch hier in der Psychiatrischen Klinik Lüneburg wird es mir sehr deutlich, wie Menschen um Heilung ringen, wie ihre Seele nach sinnerfüllter Hoffnung und lebenswertem Leben rufen. Wie alte verrostete Türschlosser sich nicht drehen lassen und die Tür immer noch klemmt. So kommt es mir manchmal vor, wenn die Angst vor der Veränderung zu groß, zu belastend ist und der Mut fehlt, die Tür zu öffnen. Da kann Hilfe in Anspruch genommen werden. Hilfe zur Selbsthilfe! Ja, es ist Arbeit, den Schlüssel herumzudrehen und die Tür aufzumachen. Aber ich denke, dabei können wir nur gewinnen!

In der 5. Strophe des Liedes GL 218 heißt es:  
Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist.

Ach zieh mit deiner Gnade ein, dein Freundlichkeit auch uns erschein.

Dein Heiliger Geist uns führ und leit den Weg zur ewgen Seligkeit.

Dem Namen dein, o Herr, sei ewig Preis und Ehr.

Ich wünsche Ihnen für Ihre adventlichen Stunden Gottes guten, heilenden Segen, kommen Sie gut an Weihnachten an.

*Helga Sturm-Illmer  
Gemeindereferentin, neue Seelsorgerin in der  
Psychiatrischen Klinik Lüneburg*

## Inhalt

Einmal besinnlich	Seite 2
Weihnachten ist Arbeit	Seite 3
Sternsinger	Seite 7
Foodsaver	Seite 8
Wichern-Adventskranz	Seite 9
Was ist eigentlich ...?	Seite 10
ÖLK/Buchvorstellung	Seite 11
Besondere Gottesdienste	Seite 12
Regelmäßige Gottesdienste	Seite 13
Café international	Seite 14
Außenkrippe/Sozialberatung/Stühle	Seite 15
Neuer Bischof/Sammelaktion	Seite 16
Krankenkommunionkreis/Kaputte Kreuze	Seite 17
Ein Brauch/Nichts wie weg	Seite 18
typisch ich/Kantorenschulung	Seite 19
Veranstaltungen/Laudato si	Seite 20
Dankeschön/Ameland	Seite 21
Pastoralteam	Seite 22
Sie erreichen uns	Seite 23
KV/Konzert	Seite 24

# WEIHNACHTEN IST ARBEIT!?

Warum das denn? Weihnachten ist doch eines der wichtigsten Feste, da versuchen doch alle frei zu haben ... Auch wenn dem so ist, gibt es doch viele Berufe, in denen auch an den Weihnachtstagen gearbeitet wird. In der Pflege und im Krankenhaus, bei der Polizei und der Feuerwehr, in der Gastronomie, damit wir üppig essen gehen können ... Es gibt eine Vielzahl von Berufen, in denen Menschen an Weihnachten arbeiten müssen. Das hat natürlich Auswirkungen auch auf ihre persönliche Art, dieses Fest zu feiern. Wir haben bei einigen nachgefragt.

Aber auch im Vorfeld des Festes gibt es viel zu tun: Im Advent gilt es, die Advents- und (wie sie ja meistens genannt werden) Weihnachtsfeiern zu gestalten und auszurichten. Manche sagen: „Man hetzt von einer Besinnung zur nächsten ...“ So viele Termine sind unter einen Hut zu bringen in der „besinnlichsten Zeit des Jahres“. Und dann muss schließlich zu Hause für Weihnachten alles vorbereitet werden. Geschenke überlegen und einkaufen. Die Wohnung dekorieren, Weihnachtsbaum besorgen und schmücken, vielleicht sogar eine Krippe aufstellen. Das Weihnachtsessen zubereiten und überlegen, wann man sich mit wem zum Feiern trifft. Mit den Kindern oder Eltern auseinandersetzen, weil jeder andere Vorstellungen, Wünsche und Erwartungen hat. Das alles kann mächtig anstrengen und eine Menge Arbeit machen.

Aber ... Braucht es das alles wirklich? Was ist letztlich wichtig für und an Weihnachten? Verlieren wir nicht oft genug angesichts all der vielen Vorbereitungen den eigentlichen Sinn des Festes leicht aus dem Sinn? Vielleicht mögen Sie ja einmal überlegen, was es wirklich braucht und worauf Sie durchaus auch mal verzichten könnten, um mehr Zeit für wirkliche Besinnung und eine bewusste Feier des Weihnachtsfestes zu haben? Und vielleicht mögen Sie ja denen, die an Weihnachten arbeiten müssen, einmal ganz bewusst Danke sagen dafür, dass sie an diesen Tagen für uns da sind.



## Weihnachten ist Arbeit ...

Wer weiß das nicht? Seit Ende August erinnern mich die Regale in den Lebensmittelmärkten daran, dass das „große Backen“ beginnen und ich als verantwortliche Hausfrau mir langsam Gedanken machen sollte, wie in diesem Jahr der „Bunte Teller“, die Adventskalender und der Nikolausstiefel gefüllt werden sollen. Auch wollen neue Plätzchenrezepte erprobt und das mehrgängige Weihnachtsmenu noch akribischer vorbereitet werden. Diese Arbeit lege ich mir aus den unterschiedlichsten Gründen selbst auf und es liegt in meiner Verantwortung, inwieweit sie mich Anstrengung und Mühe kostet.

## Weihnachten ist Arbeit!

Das gilt natürlich auch in einigen Berufen, denn manche Arbeit kann und darf nicht ruhen. In unserem Alten- und Pflegeheim werden unsere Bewohnerinnen und Bewohner selbstverständlich in der gleichen Weise gepflegt und versorgt, wie das an allen

anderen Tagen des Jahres auch geschieht. Und doch unterscheiden sich die Weihnachtstage von den restlichen Tagen im Jahr dadurch, dass die Atmosphäre eine andere ist. Denn an diesen Tagen verschmelzen professionelle Pflege und Versorgung und familiäres Miteinander in besonderer Weise. Am Abend vor Heiligabend feiern wir zusammen eine Weihnachtsfeier, an der Bewohner, Schwestern und Mitarbeiterinnen - manchmal auch mit den Familien - gleichermaßen teilnehmen. Besinnlich stellen wir uns gemeinsam auf das Fest ein, musizieren und singen miteinander und stellen jedes Jahr erneut fest: es ist uns allen eine liebgewordene Tradition. Einige Bewohnerinnen und Bewohner werden über die Feiertage in die Familien abgeholt, so dass wir uns für diese „Vor“-Variante entschieden haben.

Das Arbeiten in der Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft an den Festtagen ist für unsere Schwestern und Mitarbeiter selbstverständlich, wer sich für diese Tätigkeit entschieden hat, weiß, dass Feiertage auch Arbeitstage sind, die zu anderen Zeiten ausgeglichen werden. Da die Dienste geplant stattfinden,

können sich die Familien darauf einstellen.

## Weihnachten ist Arbeit?

Arbeits- und Ruhezeiten sind Teil der Schöpfungsordnung, die auch für den Menschen gilt. Gott ruhte am siebenten Tag! Ich frage mich manchmal: Können wir noch ruhen? Können wir uns noch frei machen von allen möglichen Erwartungen - den eigenen und denen der Anderen - und wirklich „herunterfahren“? Ich glaube tatsächlich, dass hier die größte Herausforderung für uns liegt. Das Besinnen darauf, was uns Weihnachten geschenkt ist, kann auch stattfinden, wenn ich meiner Arbeit nachgehe, und ist nicht davon abhängig, ob ich Heiligabend um 17:00 Uhr am Gabentisch sitze. Aus dieser Perspektive kann ich auf das Arbeiten an den Festtagen anders blicken: da, wo ich hingestellt bin, kann und will ich dazu beitragen, dass es Weihnachten wird. Für unsere Bewohner, für meine Kollegen und für mich! Das Zusammensein mit der Familie und Freunden wird dann auch nicht zu kurz kommen!

*Christine Krüger, stellv. Oberin  
DRK Augusta-Schwesternschaft  
e. V.*



Schon Wochen vor Weihnachten entbrannte unter den Kollegen die Diskussion um die Dienstverteilung an den Weihnachtstagen und bei uns in der Familie entstand die Überlegung, wie wir Weihnachten verbringen wollten. Dienst an Heiligabend oder doch lieber am 25. Dezember? Das einzige wirkliche Ritual war da die Frage der Kinder: „Papa, wann musst Du zum Dienst?“

Jedes Weihnachtsfest war ein bisschen anders. Der Baum wurde dann gemeinsam geschmückt, wenn es in den Dienstplan passte. Andere Vorbereitungen waren gemeinsam kaum zu erledigen.

Schön aber, dass es immer Kollegen gab, die Rücksicht auf Familien nahmen, damit diese den Abend des 24. Dezembers zusammen erleben konnten. So war es uns in den letzten Jahren möglich, diesen bereits gemeinsam zu verbringen.

In diesem Jahr werden wir zum ersten Mal, seit wir eine Familie sind, alle Weihnachtstage „dienstfrei“ verbringen. Mein Mann und ich freuen uns auch auf einen gemeinsamen Bummel über den Weihnachtsmarkt an einem unserer nun immer freien Adventswochenenden.

Und für die Weihnachtstage steht für uns fest: wir wollen entspannte Tage zu Hause verbringen, weit ab von Arbeit und überfüllten Autobahnen ...

*Ingrid Franz*

*Herr Franz hat lange als Arzt in verschiedenen Krankenhäusern gearbeitet, jetzt in eigener Prax*

Wie viele meiner Kollegen arbeite ich regelmäßig an Sonn- und Feiertagen. Als ich mich für den Beruf entschieden habe, wusste ich, dass dies auf mich zukommt. Ohne diese vielen Menschen, die die Versorgung aufrecht erhalten, funktioniert das „normale“ Leben nicht. Krank wird man unabhängig von Tag und Uhrzeit.

Die eigene Familie wächst in diese Abläufe hinein und empfindet die Arbeit an solchen Tagen als normal und trägt es mit. Trotzdem kommen bei den Kindern die Fragen, warum Du und nicht der Vater von einem meiner Freunde. Die Familie nimmt Entbehrungen hin, damit andere, die unserer Hilfe bedürfen, nicht leiden müssen. Wenn man dann ein Lächeln oder ein Danke schön bekommt, ist das Entschädigung, die man teilen kann. So kann es ein Fest für alle werden.

*Dr. Detlef Gördes  
Arzt im Krankenhaus Lüneburg*



## Arbeiten an Weihnachten

An Weihnachten zu arbeiten ist anstrengender als an den üblichen Tagen im Jahr. Am Heiligen Abend ist und bleibt das Salü geschlossen und das ist auch gut so. Ab 13 Uhr legt sich Stille über die Stadt. Vorbereitungen werden getroffen. Es duftet nach Essen und einige nutzen die Zeit für einen kurzen Spaziergang oder gehen in die Kirche. Herrlich diese Ruhe!

Am 1. Weihnachtstag ist es damit vorbei und ich bin immer wieder erstaunt, wie viele Menschen zu uns ins Schwimmbad kommen. Seit nunmehr neun Jahren arbeite ich an den festlichen Tagen in der Bädergastronomie und ich arbeite gerne, auch an Weihnachten. Es ist mein Beruf, der mir Spaß macht. Nur mein Gehalt ist eher ein Schmerzensgeld. Die Ansprüche der Gäste sind enorm hoch. Bei uns in der Gastronomie ist vieles selbstverständlich: Es ist geöffnet, unveränderte Preise, breitgefächertes Angebot, wenn auch nur aus der Fritteuse. Alles muss schnell auf den Teller an den Gast.

In meiner Branche sind Weihnachtzuschläge nicht die Regel. Dabei sind sie immens wichtig: Denn wenn die Tür aufgeht und die Gäste eintreten, erlebt man als Betriebsleiter so manche merkwürdige Überraschung. Tatsache ist: Viele Gäste sind an solchen Tagen schlecht drauf, lethargisch oder einfach nur Zwangsgäste. Sie haben keinen Bock auf Weihnachtessen im Festtags-Outfit mit Eltern, Verwandten oder Oma und Opa, sondern würden lieber in Schlabberlock auf der Couch liegen.

Weihnachten ist anders geworden, kommerzieller, ein Rausch von Konsum-Geschenken mit immer steigenden Anforderungen und Wünschen an uns alle. Diktiert und vorgegeben durch Werbung in den Printmedien. Leckereien schon im September in den Supermarktregalen.

Warum haben wir in der Gastro Probleme, gute und motivierte Mitarbeiter zu bekommen? Viele meiner Kollegen sind froh, wenn sie überhaupt noch Mitarbeiter bekommen. Denen ist mittlerweile völlig egal, wie talentiert und motiviert jemand ist. Das ist doch unglaublich! Wo sind wir hier eigentlich hingekommen? Man muss als Gastronom einiges tun, um als Arbeitgeber attraktiv zu sein. Weihnachten ist da eine Chance: Wenn der Betrieb an den Festtagen geschlossen wäre, die Mitarbeiter sicher frei hätten, würde dies auf jeden Fall für den Arbeitgeber sprechen.

Natürlich bin ich Dienstleister. Aber gute Dienstleister mit Leidenschaft sind heute schwerer zu bekommen als schlechte Kunden. Vor Jahren habe ich einen Kunden im Weihnachtsgeschäft nicht bedient, weil er eine meiner Mitarbeiterinnen beleidigt hatte. Gäste und Dienstleister sollten sich auf Augenhöhe begegnen. Ein bisschen mehr Demut und Dankbarkeit seitens des Gastes – gerade an den Feiertagen – wäre angebracht. Ich bin echt mal gespannt, wann

ein Weihnachtsgast zum ersten Mal die Worte spricht: „Klasse, dass Sie heute an Weihnachten für uns arbeiten!“

Allen anderen Gästen, die Weihnachten essen gehen wollen, damit zu Hause die neue Küche sauber bleibt, sage ich: „Seid dankbar, dass es die Gastronomie noch gibt. Noch. Lächelt die Servicekraft an. Die freut sich. Und wird das Lächeln zehnfach zurückgeben. Und hört auf, hintenherum zu meckern, wenn was nicht passt. „Wir in der Gastronomie sind auch nur Menschen. Erst recht an Weihnachten. Wir sind Menschen, die an Tagen arbeiten, wo andere vor lauter Langeweile das Haar in der Suppe suchen.

Freut euch, über die Festtage frei zu haben. Nutzt diese wunderbare Zeit. Denkt mal darüber nach, wie gut es uns geht. Selbst denen, die an Weihnachten arbeiten müssen!

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern ein besinnliches, schönes, einfaches Weihnachtsfest mit vielen positiven Gedanken.

*Euer W. Kopmann*



Ich arbeite auch an Feiertagen, wenn sie in meine Schicht fallen.

Ich habe auch die Möglichkeit, an manchen Feiertagen freinehmen zu können.

An Weihnachten arbeite ich, kann aber auch an einem Weihnachtstag frei bekommen.

An den Tagen, an denen ich arbeite, feiern wir schon vorher. Auch die Bescherung findet vor meiner Schicht statt. Das heißt, meine Familie und ich haben uns darauf eingestellt.

Bislang ist alles wunderbar verlaufen.

An einem der Weihnachtstage fahren wir zu meiner Schwiegermutter und feiern dort mit ihr und den Kindern zusammen.

*Manfred Huschebeck*



Sieben Jahre hat Miriam Brickl als Altenpflegerin gearbeitet. Sie hat ihren Beruf gerne ausgeübt, auch an Weihnachten, jedes Jahr. Kein Jahr ohne Arbeit an Weihnachten trotz eigener Familie. Da muss der kleine Sohn zurückstehen. Das fällt schon schwer an Heiligabend, besonders am Heiligen Abend. Der 1. und der 2. Weihnachtsfeiertag sind nicht so schlimm, aber der Heilige Abend. Wenn andere in die Kirche gehen, geht sie zu „ihren Pflegebedürftigen“, das kostet Kraft, jedes Jahr wieder, alle Jahre wieder!

Aber die Adventszeit im Pflegeheim ist für Schwester Miriam, wie sie von den meisten liebevoll gerufen wird, auch eine schöne Zeit. Die Vorbereitungen auf das Fest lassen die Bewohner ruhiger und zufriedener werden. Es tritt eine stille Freude bei den Menschen auf dieses wunderbare Fest ein.

Die meisten denken an ihre Kindheit und erzählen ihr Geschichten, wie es früher war. Soviel Zeit muss einfach sein zwischen Wunden versorgen, Medikamente austeilen, füttern, waschen und den vielen anderen Pflegeaufgaben.

Aber auch die Erwartungen auf das große Fest werden geschürt: bekomme ich Besuch oder bin ich wieder allein? Wenn dann der große Tag da ist, gibt es entweder Freudentränen oder Tränen der Einsamkeit. Aber dann ist ja noch Schwester Miriam da und weiß die Patienten zu trösten, neben ihren eigentlichen Aufgaben.

Es wird dann auch die Weihnachtsgeschichte vorgelesen und kleine Geschenke verteilt. Natürlich werden die zuvor in der Adventszeit geübten Weihnachtslieder gesungen.

Und dann ist da die Dankbarkeit in den Augen dieser allein gelassenen Menschen, oder die fest gedrückte Hand, und das ist für sie ein wunderbares Geschenk, das sie dafür entschädigt, dass der kleine Sohn zuhause mit dem Papa allein am Tannenbaum sitzt. Für Miriam Brickl ist es die schönste, aber auch die schwierigste Zeit des Jahres.

*Miriam Brickl  
ehemalige Altenpflegerin*



**HERMANN TUSCH**  
BERATUNGSKONTOR ■ ■ ■ ■ ■

„Wir müssen von Zeit zu Zeit eine Rast einlegen und warten, bis unsere Seelen uns wieder eingeholt haben.“ (Indianische Weisheit)

- HILFE BEI BURNOUT UND MOBBING
- COACHING - TRAINING - BERATUNG
- NEUORIENTIERUNG UND ZIELFINDUNG



Hermann Tusch  
Wiesenstraße 9b • 21357 Wittorf  
Tel. 04133 - 22 00 64 • www.tusch-consult.de



## Mein Weihnachten

Immer wieder sprechen mich Gemeindemitglieder darauf an, dass Weihnachten für mich ja eine so stressige Zeit sei. Ich bin froh, dass dem nicht mehr so ist – jedenfalls nicht in dem Umfang wie noch in früheren Jahren.

Ich bemühe mich, bereits die Adventszeit von unnötigen Terminen frei zu halten. Vor einigen Jahren habe ich eingeladen, an den Abenden der Adventszeit zu Hausgottesdiensten zusammen zu kommen. Die Nachfrage ist dann immer weiter zurückgegangen, aber ich versuche trotzdem, die Abende möglichst für diese Anfragen frei zu halten. Wurde früher erwartet, dass der Pfarrer bei allen Vereinen und Verbänden zu Advents- und Weihnachtsfeiern kommt, ist dies heute in den beiden großen fusionierten Pfarreien nicht mehr möglich. Deshalb nehme ich heute nur noch an einigen wenigen Feiern (z.B. bei den Senioren oder bei Kolping in meiner Funktion als Präses) teil und freue mich, dass die Gemeinde inzwischen auch durch Mitglieder der Leitungsteams gut und akzeptiert vertreten wird.

Der Heilige Abend ist natürlich immer ein besonders dichter Tag. Noch bis in den Vormittag hinein wird vorbereitet und die Kirche gestaltet. In diesem Jahr fällt auch noch der 4. Advent mit dem Heiligen Abend zusammen. Doch im Liturgieausschuss und den entsprechenden Gremien haben wir vereinbart, dass es wenig Sinn macht, morgens den 4. Advent zu feiern und nachmittags den Heiligen Abend. So wird es eine Vorabendmesse für alle in St. Stephanus geben, mit vielen adventlichen Liedern, und am

Sonntagvormittag ist Ruhe für alle zur Vorbereitung.

Der Nachmittag beginnt mit den Krippenfeiern und ich bin sehr froh, dass diese von den anderen pastoralen Mitarbeitenden gehalten werden. So kann ich mich auf meine erste Christmette um 17 Uhr konzentrieren, die ich dann sehr bewusst feiere und zu der ich rechtzeitig in der Kirche bin, um für alle Beteiligten keinen Stress aufkommen zu lassen.

Nach dem Gottesdienst fahre ich nach Hause und illuminiere als erstes im Wohnzimmer das Licht am Weihnachtsbaum und in der Krippe, die noch von meinen Großeltern stammt. Dann hat für mich Weihnachten auch persönlich begonnen. Anschließend esse ich mit Freunden zusammen in Ruhe zu Abend, gerne etwas Einfaches, das wenig Vorbereitung braucht. Und den Abend beschließe ich mit der nächtlichen Christmette in St. Marien um 23 Uhr.

Am ersten und zweiten Weihnachtstag habe ich in der Regel nur eine Hl. Messe zu feiern. Dafür bin ich dankbar, denn das ist, verglichen mit manch anderen Mitbrüdern, wirklich ein Luxus. An einem der Feiertage treffe ich mich dann mit meinem Bruder und meiner Schwägerin zum Mittagessen. Das ist an Weihnachten und an Ostern gesetzt, denn obwohl die beiden in Adendorf in unserem Elternhaus wohnen, sehen wir uns meist berufsbedingt sehr wenig.

Weihnachten ist für mich ein Fest der ganz besonderen Gottesdienste, aber auch ein Fest der Familie, mit vielen Erinnerungen an meine Eltern und meine Kindheit.

*Carsten Menges*



Als ich vor neun Jahren meine Stelle wegen meines Gesundheitszustands aufgeben musste, wechselte ich in die Taxi-Branche. Da gibt es ganz andere Regeln.

Erstens hat man keinen festen Lohn. Du fährst, du verdienst und je mehr man einfährt, desto mehr verdient man. Und das ist der Punkt: Am Wochenende und an Feiertagen fährt man am meisten ein. Die Schichten an diesen Tagen werden uns allerdings nicht extra bezahlt und das ist hart.

Besonders wenn man eine Familie hat, muss man schon 50/50 planen, sonst geht entweder die Familie kaputt oder die Arbeit.

Am Anfang war es sehr schwer, die Zeit für Familie und Arbeit zu kombinieren, besonders an Ostern, Weihnachten und Silvester.

Und es ist immer eng, wenn man auf der Arbeit flexibel sein muss.

Das funktioniert nur, wenn in der Familie Liebe ist und sie zusammenhält. Dann kann man dieses Problem überwinden.

*Matta Yousef*



**Deine Musikschule.  
Kostenlose Probestunde.  
Gesangs- und Instrumentalunterricht  
für jedes Alter.**

FIT IN music | Soltauer Str. 40 in Lüneburg  
Tel: 04131-927 54 35 | lueneburg@fitinmusic.de



www.fitinmusic.de

# „Die Sternsinger kommen!“

## Kaspar, Melchior und Balthasar kommen auch zu Ihnen!

„Die Sternsinger kommen!“ heißt es Ende Dezember und Anfang Januar in der Pfarrgemeinde St. Marien. Mit dem Kreidezeichen „20\*C+M+B+18“ bringen die Mädchen und Jungen in den Gewändern der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen in Lüne-

Für St. Godehard/ Amelinghausen: Dr. Simone von Haugwitz, Tel: 0162/540 57 52); sternsinger-godehard@kath-kirche-ig.de

Informationen und Anmeldeformulare auch auf [www.katholische-kirche-lueneburg.de](http://www.katholische-kirche-lueneburg.de)

Könige zu einem Segen für benachteiligte Gleichaltrige in aller Welt. Neben dieser gelebten Solidarität tragen die Sternsinger den christlichen Segen für das neue Jahr in die Wohnungen und Häuser der Menschen.



© [www.sternsinger.org](http://www.sternsinger.org)

burg und Adendorf, Amelinghausen und Umgebung, Bardowick, Brietlingen, Handorf, Lüne, Mechttersen, Scharnebeck, Vögelsen, und Wittorf, und sammeln für Not leidende Kinder in aller Welt. Dieses ist in vielen Orten eine ökumenische Aktion.

Wer den Besuch der Sternsinger wünscht, kann sich bis Ende des Jahres wie angegeben hier telefonisch oder per E-Mail anmelden.

Für St. Marien: Martina Forster, Tel: 60 30 9 10; [sternsinger-marien@kath-kirche-ig.de](mailto:sternsinger-marien@kath-kirche-ig.de)

Für St. Stephanus: Jutta Segger, Tel: 22 43 9 68; [sternsinger-stephanus@kath-kirche-ig.de](mailto:sternsinger-stephanus@kath-kirche-ig.de)

Für Christ-König/Adendorf: Monika Bendzko, Tel. 99 02 9 6, Jörg Maliers, Tel. 39 79 6 3; [sternsinger-christkoenig@kath-kirche-ig.de](mailto:sternsinger-christkoenig@kath-kirche-ig.de)

### Mehr als eine Milliarde Euro, mehr als 71.700 Projekte

Seit ihrem Start 1959 hat sich die Aktion zur weltweit größten Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder entwickelt. Mehr als eine Milliarde Euro wurden seither gesammelt, mehr als 71.700 Projekte und Hilfsprogramme für Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt. Bei der 59. Aktion zum Jahresbeginn 2017 haben die Mädchen und Jungen aus 10.328 Pfarrgemeinden, Schulen und Kindergärten rund 46,8 Millionen Euro gesammelt. Mit den gesammelten Spenden können die Sternsinger mehr als 1.500 Projekte für Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützen. Durch ihr Engagement werden die kleinen und großen

### „Kinderarbeit“ im Mittelpunkt der 60. Aktion Dreikönigssingen

Mit ihrem Motto „Segen bringen, Segen sein. Gemeinsam gegen Kinderarbeit – in Indien und weltweit!“ machen die Sternsinger überall in Deutschland auf die Folgen der Kinderarbeit aufmerksam. In Indien bspw. wurde Kinderarbeit unter 14 Jahren offiziell im Jahr 2006 gesetzlich verboten. Dennoch gibt es in Indien die größte Zahl arbeitender Kinder weltweit: Offizielle Quellen gehen davon aus, dass rund zwölf Millionen Kinder arbeiten müssen, Hilfsorganisationen sprechen von bis zu 60 Millionen Jungen und Mädchen. 90 Prozent aller arbeitenden Kinder leben auf dem Land. Die meisten sind in der Landwirtschaft oder der Fertigung von Teppichen, Zigaretten, Billigschmuckartikeln für unsere Ein-Euro-Läden und anderen Waren tätig. Oft arbeiten sie zuhause – versteckt vor den Augen der Öffentlichkeit.

Gemeinsam mit ihren jugendlichen und erwachsenen Begleitern haben sich auch die Sternsinger in Stadt und Landkreis Lüneburg auf ihre Aufgabe vorbereitet. Sie kennen die Nöte und Probleme von Kindern rund um den Globus, sorgen mit ihrem Einsatz für die Linderung von Not in zahlreichen Projektorten und freuen sich über zahlreiche Anmeldungen für den Besuch!

*Martina Forster*



## „Bethlehem“, der neue Lebensmittelverteilerstandort in St. Marien

Abgelaufene Joghurts, ange matschtes Obst, schimmeliges Brot – jedes Mal ärgert man sich wieder und fühlt sich schuldig, gutes Essen einfach schlecht werden zu lassen. Durchschnittlich wirft jeder Deutsche mehr als 80 kg Lebensmittel im Jahr in die Tonne. 30% unserer genießbaren Lebensmittel in Deutschland landen im Abfall.



© Foodsaver Lüneburg

Darum haben sich an vielen Orten in Deutschland Menschen (Foodsaver/Lebensmittelretter) zusammengetan, um das zu verhindern. So auch in Lüneburg. Ca. 40 Menschen, überwiegend Studierende, aber auch Berufstätige fahren jeden Tag, von Montag bis Samstag, mit ihrem Lasten fahrrad verschiedene Supermärkte und Bäckereien im Zentrum Lüneburgs ab, um Brote, Brötchen, Gemüse, Joghurts und anderes abzuholen, was die Geschäfte nicht mehr verkaufen können, was aber noch genießbar ist.

Da der derzeitige Verteilerstandort im Rotenbleicher Weg abgerissen wird, suchte die Initiative einen neuen Standort für die Verteilung der zusammengetragenen Lebensmittel. Dabei geht es weniger um einen Lagerplatz, als um einen Verteilknotenpunkt. Denn die Erfahrung zeigt, dass die „Lebensmittelretter“ von vielen Menschen schon erwartet werden und die Lebensmittel - kaum ausgepackt - schon wieder in Taschen und Körben in viele

Haushalte getragen werden.

Der Arbeitskreis Laudato Si in St. Marien bekam diese Suche mit und aus den Überlegungen ist „Bethlehem“, der neue Foodsharingverteiler auf dem Kirchengrundstück entstanden. Inspiriert wurde der AK dazu nicht nur durch die Bibel, sondern auch durch unser Kirchen oberhaupt Papst Franziskus: „Es ist nicht mehr zu tolerieren, dass Nahrungsmittel weggeworfen werden, während es Menschen gibt, die Hunger leiden. Das ist soziale Ungleichheit.“ (Papst Franziskus, „Evan gelii Gaudium“, Nov. 2013).

Mit der Tafel, die auch in Supermärkten Lebensmittel abholt, gibt es keine Konkurrenz. Tafel und Foodsaver haben sich abgesprochen, wer wo welche Lebensmittel abholt. Die Tafel in Lüneburg arbeitet auch nicht am Montag und Samstag. Es geht bei der Foodsharing-Initiative auch nicht darum, sozial Schwache zu unterstützen, sondern die Gesellschaft für das Thema Lebensmittelverschwendung zu sensibilisieren.

Nun mag sich keiner, der nicht schon bei den Foodsavern dabei ist, vorstellen können, wie das genau mit dem Teilen aussehen mag. Darum gibt es feste Regeln, die sich die Foodsaver verpflichten

einzuhalten und die auch am Haus Bethlehem angeschlagen werden. So kann man auf der „Foodsaverseite“ im Internet lesen:

„Beachte die Regeln! Nicht gestattet ist das Anbieten und Teilen hygienisch riskanter Lebensmittel. Dazu gehören alle Lebensmittel, die ein Verbrauchsdatum tragen („zu verbrauchen bis ...“), wie auch roher Fisch, Geflügel und anderes Fleisch, insbesondere Hackfleisch, rohe Eierspeisen und zubereitete Lebensmittel, die Fleisch oder Fisch enthalten, es sei denn es kann durch Liefer schein sicher gestellt werden, dass die Kühlkette lückenlos war. ... Unproblematisch sind hingegen Lebensmittel mit einem Mindesthaltbarkeitsdatum („mindestens haltbar bis ...“), auch nach Ablauf dieses Datums.“

Warum nun der Name „Bethlehem“? Nun, während das Wort „beth“ für „Haus“ steht, steht im Hebräischen „lechem“ für „Brot“, im Arabischen „lahm“ dagegen für „Fleisch“. Die Wurzel bezeichnet somit ursprünglich das Grundnahrungsmittel. In den modernen Sprachen hat Bethlehem die Bedeutung von „Haus des Brotes“ und neben dem Haus Gottes macht sich dieses Haus des Brotes hervorragend, sagte doch Jesus schon zu seinen Jüngern: „Gebt ihr ihnen zu essen!“

Wir werden mit den Foodsavern zusammen immer wieder dazu informieren und Aktionen machen.

*Für den „AK Laudato Si“: Diakon Martin Blankenburg, für die Foodsaver: Insa Töpferwien*



### Praxis für Trauerbegleitung Angelika Günther



Sie haben einen Verlust erlitten, der Ihnen zu schaffen macht.  
Ich biete Ihnen Begleitung auf Ihrem Weg durch die Trauer an.

Auf den Sandbergen 15, 21337 Lüneburg  
(i.d. Praxisräumen B. Kuchenbecker)  
Tel. 0160 128 5802  
Web: [www.trauer-begleitung.jimdo.com](http://www.trauer-begleitung.jimdo.com)  
Termine nach Vereinbarung



## Hast du auch schon ein Licht angezündet?

„Leuchten lassen und Gutes tun“ heißt es in Lüneburg wieder ab dem 1. Advent. Die Arbeitsgemeinschaft Diakonie, der Ev.-luth. Kirchenkreis Lüneburg und der Trägerverein Wasserturm lassen den Wichernkranz über den Dächern der Hansestadt für einen guten Zweck erstrahlen – und das bereits zum zehnten Mal.

Der Adventskranz ist fester Bestandteil der Vorweihnachtszeit und bringt ein Licht in die dunkle Jahreszeit. Der Erfinder des Adventskranzes, Johann Hinrich Wichern, ist zugleich Gründervater der modernen Diakonie. Er hat im 19. Jahrhundert im Hamburger Kinderheim vier große weiße und 21 kleine rote Kerzen auf ein Wagenrad gestellt – so konnten die erwartungsfreudigen Kinder die Tage bis Weihnachten zählen.

In Anlehnung daran hat die Projektgruppe mit dem Wichern-Adventskranz auf dem Wasserturm ein ganz besonderes, weithin sichtbares Zeichen gesetzt: Das Lichtobjekt auf dem Wasserturm

weist auf das kommende Fest der Geburt von Jesus hin, der als „Licht der Welt“ bezeichnet wird.

„Das besondere an dem Lichtobjekt ist, dass nicht nur pro Tag eine weitere Kerze erstrahlen wird, sondern dass auch jeder, der möchte, den Ring des Kranzes mit einer SMS oder einem Anruf zum Leuchten bringen kann“ erklärt Projektleiter Michael Elsner.



© Ev.-luth. Kirchenkreises Lüneburg

Pro Aktivierungsanruf oder SMS geht ein kleiner Betrag vom Konto des Spenders ab, aber auch direkte Spenden sind möglich. In den letzten neun Jahren sind so über 45.850 Euro für verschiede-

ne Projekte zugunsten von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien zusammengekommen.

In diesem Jahr wird das Projekt der Patinnen und Paten der Ausbildungsbrücke Lüneburg gefördert: Junge Flüchtlinge in unserer Region werden zwischen Schule und Ausbildung gezielt auf die Arbeitswelt vorbereitet, bekommen erforderliche Sprachkenntnisse vermittelt und erhalten Hilfe bei behördlichen Abläufen. „Die Ausbildungsbrücke unterstützt diejenigen, die auf dem Weg zur Integration sind und eröffnet neue Perspektiven. Das ist konkrete Hilfe für eine gute Zukunft“, findet Michael Elsner.

Weitere Informationen sowie eine Webcam finden Sie unter [www.wichernkranz-lueneburg.de](http://www.wichernkranz-lueneburg.de)

**Auch in St. Stephanus und in St. Marien haben wir einen Wichern-Adventskranz. Nehmen Sie sich doch ein paar Minuten Zeit und schauen sich diese einmal an.**



# Schmuck Stylez

## Wundervolle Weihnachten







Gutschein  
10,-€

ab einem Einkauf von 30,- €

Gültigkeit bis 31.01.2018  
Keine Kombination mit anderen Aktionen.  
Nur ein Gutschein pro Kunde einlösbar

SchmuckStylez • Kuhstr. 13 • Lüneburg-City  
[www.schmuckstylez.de](http://www.schmuckstylez.de)



# Was ist eigentlich ... Adveniat?

An jedem Weihnachtsfest wird unsere Kollekte für die Aktion „Adveniat“ erbeten. Doch was steckt dahinter?

Die Bischöfliche Aktion Adveniat (vom lateinischen „Adveniat regnum tuum“ = „Dein Reich komme“, einer Bitte aus dem Vaterunser) ist das Lateinamerika-Hilfswerk der katholischen Kirche in Deutschland.



Erstmals beschloss die Deutsche Bischofskonferenz zum Weihnachtsfest 1961, eine besondere Kollekte „für die seelsorglichen Bedürfnisse in Lateinamerika“ durchzuführen. Die Spendenbereitschaft und die vielen Hilfesuche aus Lateinamerika veranlassten die deutschen Bischöfe, in den folgenden Jahren erneut zu einer Weihnachtskollekte aufzurufen. 1969 beschlossen die Bischöfe, die Kollekte für Lateinamerika zu einer jährlich wiederkehrenden Aktion der katholischen Kirche in der Bundesrepub-

lik zu machen, zur Bischöflichen Aktion Adveniat.

Mit jährlich rund 3.000 Projekten in einem Gesamtvolumen von 45 Millionen Euro ist es die europaweit größte Hilfsaktion für Lateinamerika und die Karibik. Wichtigstes Kriterium für eine Projektförderung durch Adveniat ist die Armutsorientierung. Die Initiative kommt von Priestern, Ordensleuten oder Laien vor Ort, die mit den Bewohnern der Elendsviertel, den Straßenkindern, den Opfern von Naturkatastrophen und Epidemien leben und arbeiten.

Derzeitiger Vorsitzender der Bischöflichen Kommission Adveniat ist der Essener Bischof Franz-Josef Overbeck. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers zählte Adveniat 2005/2006 zu den drei transparentesten gemeinnützigen Organisationen Deutschlands. Laut Aussagen des Hilfswerkes fließen mehr als 90 Prozent der Spenden direkt in die Projekte vor Ort, und 6,2 Prozent werden für Verwaltungsaufgaben eingesetzt. Die Organisation hat 1992 das Spendsiegel des DZI verliehen bekommen; es wurde auch für das Bezugsjahr 2015 zuerkannt.

Unter dem Begriff Adveniat-Aktion versteht man eine Reihe von Veranstaltungen, die das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat in der Adventszeit in Zusammenarbeit mit zahlreichen Bistümern Deutschlands organisiert, um auf die Nöte in Lateinamerika und die Arbeit des Hilfswerkes hinzuweisen und für Spenden zu werben.

Die Jahresaktionen des Hilfswerkes setzen einen Themenschwerpunkt für die Adventszeit fest. Mit Veranstaltungen, Vorträgen, Aus-

stellungen und Gottesdiensten soll auf die besondere Problematik hingewiesen werden. Neben Schwerpunkten, die sich auf einzelne Länder in Lateinamerika beziehen (z. B. im Jahr 2002 auf Bolivien), werden aber auch übergreifende Themen wie zum Beispiel Gerechtigkeit oder auch Armut (2009) aufgegriffen.

Die Jahresaktion steht in diesem Jahr unter der Überschrift „Faire Arbeit. Würde. Helfen.“ Mit dem Bibelwort „Der Lohn der Arbeiter, den ihr ihnen vorenthalten habt, schreit zum Himmel“ (Jak 5,4a) setzt sich Adveniat mit seinen Partnerinnen und Partnern in Lateinamerika und der Karibik für menschenwürdige Arbeitsbedingungen und gerechte Entlohnung ein.

Guter Gott, du hast uns die Erde anvertraut,

damit wir sie hüten und bebauen – wie einen fruchtbringenden Garten.

Wir sollen in Barmherzigkeit und Wohlwollen miteinander leben,

geschwisterlich und solidarisch, vor allem mit den Armen und Schwachen

. Vielen Menschen fehlt das Nötigste zum Leben,

zu Viele müssen unter unwürdigen Bedingungen arbeiten.

Hilf uns, die Ursachen zu erkennen.

Lass uns Ideen finden für konkrete Verbesserungen.

Gib unseren Herzen Mitgefühl und unseren Händen Kraft,

wenn wir für menschenwürdige Arbeit kämpfen.

Wir vertrauen auf dich, den Freund des Lebens.

Wir danken dir und preisen deine Barmherzigkeit.

Amen.

Kurzfassung des Weltgebetes für menschenwürdige Arbeit von Guy Boudaud,

Weltpräses der Weltbewegung Christlicher Arbeiterinnen und Arbeiter (WBCA)

**Jederzeit**

**dienstbereit**

**Telefon:**

**04131/33031**

**IMHORST**  
BESTATTUNGEN

- **Vorsorge – ein Thema in unserer Zeit**
- **Wir beraten Sie jederzeit kostenlos und unverbindlich.**
- **Ihr Helfer und Berater – von Generation zu Generation**

Bestattungsinstitut  
Manfred Imhorst GmbH & Co. KG

Am Schifferwall 4  
21335 Lüneburg

## Ökumenischer Leitungskreis: Sind Sie dabei?

Schlägt Ihr Herz für die Ökumene, die Menschen in Kaltenmoor und für das ökumenische Gemeindezentrum St. Stephanus? Haben Sie Lust, diese Ökumene mitzugestalten? Dann ist die Mitarbeit in dem ökumenischen Leitungskreis etwas für Sie.

Inhaltlich geht es bei diesem Kreis um die kreative Weiterentwicklung, Planung, Koordination und Reflexion der ökumenischen Aktivitäten in St. Stephanus. Hierzu gehören sowohl die Vorbereitung und Gestaltung der ökumenischen Gottesdienste als auch anderer Veranstaltungen. Besondere theologische Fachkenntnisse werden nicht erwartet. Was jedoch wichtig ist, ist die Bereitschaft, in einem ökumenischen Team von ca. 16 Haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern regelmäßig verbindlich mitzuarbeiten. Diese Verpflichtung gilt zunächst nur für zwei Jahre. Es ist mit jährlich sechs Sitzungen und eventuellen Treffen von freiwillig gebildeten Arbeitsgruppen zu rechnen.

Wenn Sie sich eine Mitarbeit vorstellen können, wenden Sie sich bitte an folgende katholische Ansprechpartnerinnen in St. Stephanus:

Gemeindereferentin  
Jutta Segger  
Tel.: 0 4131/224 39 68  
Mail: segger@kath-kirche-lg.de

Ehrenamtliche Sprecherin ÖLK  
Melanie Töwe  
Tel.: 0 4131/358 27  
Mail: oelk@toewe.de



B.S. vietn. Anh-Tam Ha Thi  
Doktor der Medizin

Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde • Allergologie  
Stimm- und Sprachstörungen • psychosomatische Grundversorgung

Bei der St.-Johanniskirche 6 • 21335 Lüneburg • Deutschland  
Tel.: +49 (4131) 401919 • Fax: +49 (4131) 401878  
E-Mail: info@lueneburghno.de • www.lueneburghno.de

## Buchvorstellung:

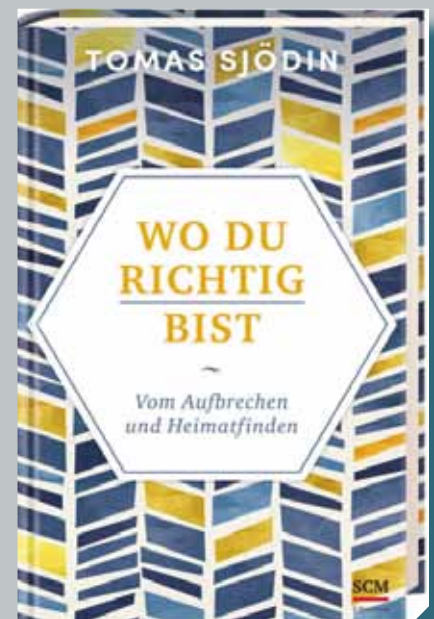
### Wo Du richtig bist Vom Aufbrechen und Heimatfinden

Tomas der Zweifler ist unser Zwilling. Darum geht es in diesem Buch von Tomas (!) Sjödin., schwedischer Pastor und Schriftsteller.

Darum und noch viel mehr. Es geht ums Aufbrechen und Heimatfinden, aber auch ums Dableiben und Neues entdecken. Dieses Buch kann man auf verschiedenen Ebenen lesen:

Als Erfahrungsgeschichte folgen wir dem Autor auf dem Weg des heiligen Thomas. Als Ermutigung begreifen wir, dass es wichtig ist, Gott nach unserer Berufung zu fragen und in Bezug auf die Thomaschristen in Indien lernen wir nicht nur etwas über diese Christen, deren Gründung auf Thomas zurückgeht, sondern auch etwas über die Frage: Was macht den Kern des Christentums eigentlich aus? Wie sehr beeinflusst die Kultur die Variationen des Christentums?

*Melanie Töwe*



Tomas Sjödin:  
Wo Du richtig bist  
Vom Aufbrechen und  
Heimatfinden  
218 Seiten  
SCM Verlag  
15,95 EUR



# Advents- und Weihnachtsgottesdienste

## samstags

- 17.15 Roratemesse, St. Stephanus  
18.00 Vorabendmesse, St. Godehard

## sonntags

- 10.00 Hl. Messe, St. Marien  
10.00 Hl. Messe, Christ-König  
18.00 Hl. Messe, St. Marien

## Freitag, 01.12.17

- 20.00 Taizégebet in St. Marianus Hospiz 1

## Sonntag, 03.12.17

- 18.00 Jugendgottesdienst (Taizé-Andacht), St. Stephanus

## Freitag, 08.12.17

- 15.00 Hl. Messe (Patronatsfest), St. Marien

## Dienstag, 19.12.17

- 18.15 Bußgottesdienst, St. Marien

## Donnerstag, 21.12.17

- 18.00 Konzert mit den „Heidewölfen“ in St. Godehard mit Austeilung des Friedenslichtes aus Bethlehem

## Freitag, 22.12.17

- 20.00 Taizégebet in der Johanneskapelle Adendorf mit Ankunft des Friedenslichtes aus Betlehem

## Samstag, 23.12.17

- 17.15 Hl. Messe, St. Stephanus  
keine Hl. Messe, St. Godehard

## Heiligabend

### Sonntag, 24.12.17

- 14.00 Städtisches Klinikum, Christvesper  
15.00 St. Marien, Krippenandacht für Eltern mit Kleinkindern  
15.00 St. Stephanus, Krippenfeier  
16.00 Christ-König, Krippenfeier  
16.15 St. Marien, Krippenfeier  
17.00 St. Stephanus, Christmette  
17.00 St. Godehard, Christmette  
22.00 Christ-König, Christmette  
23.00 St. Marien, Christmette  
16.00 Bleckede, Christmette mit Krippenspiel  
22.00 Dahlenburg, Christmette

## 1. Weihnachtstag

### Montag, 25.12.17

- 10.00 St. Marien, Hl. Messe  
15.30 St. Marien, Hl. Messe in polnischer Sprache  
18.00 St. Stephanus, Hl. Messe in kroatischer Sprache  
10.00 Neuhaus, Hl. Messe

## 2. Weihnachtstag

### Dienstag, 26.12.17

- 10.00 St. Marien, Hl. Messe  
10.00 Christ-König, Hl. Messe  
10.30 St. Stephanus, Hl. Messe (Patronatsfest)  
10.00 Bleckede, Hl. Messe

## Samstag, 30.12.17

- 18.00 Hl. Messe, Christ-König  
18.00 Hl. Messe, St. Godehard

## Gottesdienste zum Jahreswechsel 2017/2018

### Silvester

#### Sonntag, 31.12.17

- 10.00 Hl. Messe, St. Marien  
10.30 Hl. Messe, St. Stephanus  
17.00 St. Marien, Jahresschlussmesse  
10.00 Dahlenburg, Hl. Messe

### Neujahr

#### Montag, 01.01.18

- 10.30 St. Stephanus, Hl. Messe  
18.00 St. Marien, Hl. Messe  
18.00 Christ-König, Hl. Messe  
17.00 Bleckede, Hl. Messe

## Hochfest Erscheinung des Herrn (Hl. Drei Könige)

### Samstag, 06.01.18

- 18.00 Christ-König, Hl. Messe  
18.00 St. Godehard, Hl. Messe  
15.00 Neuhaus, Hl. Messe

### Sonntag, 07.01.18

- 10.00 Hl. Messe, St. Marien  
10.30 Hl. Messe, St. Stephanus  
15.30 St. Marien, Hl. Messe in polnischer Sprache  
18.00 Hl. Messe, St. Marien

## Eltern-Kind-Gottesdienste



für Eltern mit Kindern von 1 bis 7 Jahren: einmal monatlich sonntags um 9.15 Uhr in der Kapelle der St.-Marien-Kirche mit anschließendem gemeinsamem Frühstück im Gemeindehaus um ca. 9.45 Uhr.

Die nächsten Feiern sind am 26.11./24.12.2017 (Ausnahme: 15 Uhr mit Krippenspiel) und am 21.1./25.2.2018.

Für die Teilnahme am Krippenspiel bitte bis 1.12.17 bei Diakon Blankenburg melden. Dort gibt es auch die Probentermine.

Das nächste Team-Treffen zum Reinschnuppern für Interessierte findet im Februar 2018 statt.



## „Graf Zeppelin“ Gaststätte

Öffnungszeiten:  
Freitag bis Sonntag,  
9.00 bis 18.00 Uhr



Buchen Sie uns für  
Ihre Familienfeiern,  
Betriebsausflüge ...

Parkplätze vorhanden

Flugplatz Lüneburg W. Kopmann Zeppelinstraße 21337 Lüneburg  
Tel.: 0 41 31/5 13 70 oder 0176/57 29 72 21 edhg.de/gaststaette

# Regelmäßige Gottesdienste

## Sonntagsmessen:

### Samstag

18.00 Vorabendmesse, Christ-König  
18.00 Vorabendmesse, St. Godehard

### Sonntag

10.00 Hl. Messe, St. Marien  
10.30 Hl. Messe, St. Stephanus  
18.00 Hl. Messe, St. Marien



## Werktagsgottesdienste:

### Dienstag

18.15 Hl. Messe, St. Marien

### Mittwoch

08.30 Eucharistische Anbetung,  
St. Stephanus  
09.00 Hl. Messe, St. Stephanus  
09.00 Hl. Messe, St. Marianus

### Donnerstag

09.00 Hl. Messe, St. Marien  
18.30 Hl. Messe, Christ-König

### Freitag

09.00 Ökumenisches Morgenlob,  
St. Stephanus  
14.15 Rosenkranzgebet,  
St. Stephanus  
15.00 Hl. Messe, St. Stephanus

### jeweils am 1. Dienstag im Monat

15.00 Senioren-Messe, Christ-König  
19.00 Vesper oder Komplet, St. Marien

## Hl. Messen in anderen Muttersprachen:

### Samstag, 09.30 Uhr

Gottesdienst der russisch-orthodoxen Gemeinde,  
2. und 4. Samstag im Monat,  
St. Stephanus

### Samstag, 16.00 Uhr

Hl. Messe in **spanischer Sprache**,  
2. Samstag im Monat, St. Marien (bis  
Dezember 2017)

### Sonntag, 15.30 Uhr

Hl. Messe in **polnischer Sprache**  
1. So. im Monat in St. Marien,  
3. So. im Monat in St. Stephanus

### Sonntag, 18.00 Uhr

Hl. Messe in **kroatischer Sprache**,  
2. Sonntag im Monat in St. Stephanus

### In unregelmäßigen Abständen

Hl. Messe in **vietnamesischer Sprache**,  
St. Stephanus

## Weitere Gottesdienstorte:

### Städtisches Klinikum Lüneburg

samstags, 10.30 Uhr  
Ökumenischer Gottesdienst

### Psychiatrische Klinik Lüneburg

sonntags (14-tägig), 09.30 Uhr  
Ökumenischer Gottesdienst

### Jugendmesse

**1. Sonntag im Monat**  
18.00 Uhr im Wechsel an  
verschiedenen Kirchorten

Die Termine der **Gottesdienste für Kinder und Kleinkinder** sowie der **Familiengottesdienste** entnehmen Sie bitte dem aktuellen Wochenblatt.

## Taizé-Gottesdienste

1. Freitag im Monat um 20.00 Uhr im Hospiz St. Marianus (Hospiz 1)

## Lobpreis-Gruppe

2. Freitag im Monat als Lobpreis,  
4. Freitag im Monat als eucharistische Anbetung,  
jeweils um 19.00 Uhr in der Marienkapelle in St. Marien (außer in den Schulferien)

## Beichtgelegenheiten

Donnerstag, 08.30 Uhr, St. Marien  
Freitag, 14.30 Uhr, St. Stephanus  
Sonntag, 17.00 Uhr, St. Marien



## Fahrdienste zu den Gottesdiensten

Für Senioren bieten wir Fahrdienste zu folgenden Gottesdiensten an:

Samstag, 18.00 Uhr in Christ-König  
Sonntag, 10.00 Uhr in St. Marien  
Sonntag, 10.30 Uhr in St. Stephanus

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an eines der Pfarrbüros.

Unser Pastoralteam betreut auch die Pfarrei Maria Königin in Bleckede. Die Gottesdienste dort:

### Donnerstag, 15.00 Uhr

Maria Königin, Bleckede

### Samstag, 15.00 Uhr (14-tägig)

Mariä Himmelfahrt, Neuhaus

### Sonntag, 09.00 Uhr

Maria Königin, Bleckede  
(ab 01.01.2018: 10.45 Uhr)

### Sonntag, 10.45 Uhr

St. Michael, Dahlenburg  
(ab 01.01.2018: 09.00 Uhr)



## Mahl-Zeit in St. Stephanus Kirchenschmaus

**Samstag, 09.12.2017 nach dem Gottesdienst um 17.15 Uhr:**  
Suppen aller Art

**21.01.2018:** Winterliches Menü

**18.02. und 25.02.2018:** ökumenische Fastenaktion mit Mittagessen

Das Essen beginnt jeweils gegen 11.45 Uhr nach den beiden Gottesdiensten.

[www.katholische-kirche-lueneburg.de](http://www.katholische-kirche-lueneburg.de) - „Unsere Gottesdienste“

**PEHMÖLLER**  
Bestattungshaus

### abschied nehmen – persönlich und individuell

Ein Trauerfall stellt Hinterbliebene vor Aufgaben, die fachkundige Hilfe erfordern. Wir beraten Sie, nennen die Kosten, nehmen Ihnen alle Formalitäten ab und begleiten Sie in der schweren Zeit der Trauer.

- eigene Trauerhalle
- individuelle Trauerfloristik
- Trauerbegleitung
- Erd-, Feuer-, Seebestattungen

Wir beraten Sie gern in einem persönlichen Gespräch.

Wir sind  
Tag und Nacht  
für Sie da.

Bestattungshaus  
Pehmöller GmbH

21335 Lüneburg  
Rote Straße 6  
Tel.: 0 41 31/4 30 71  
[www.pehmoeller.de](http://www.pehmoeller.de)

# „Café international“ – seit zwei Jahren in St. Marien



„Café“ – das klingt nach Gastlichkeit und Kaffee und Kuchen, nach Begegnung und Gemütlichkeit, „international“ – das assoziiert verschiedene Herkunftsländer, Menschen unterschiedlicher Sprache, Religion, Sozialisation ... Und so präsentiert sich unser „Café international“ im Gemeindehaus von St. Marien auch: ein interkultureller Treffpunkt, wo man willkommen ist, wo die Gelegenheit besteht, sich auszutauschen, Kontakte zu knüpfen, Hilfe zu erfahren, wo Kinder gern gesehen sind und miteinander spielen, wo man gemeinsam Kaffee (Tee) trinkt, Kuchen isst und Einblick in neue Lebens- und Erfahrungswelten bekommt.

Seit zwei Jahren „betreiben“ wir unser „Café international“. An jedem ersten und dritten Samstag im Monat öffnet es um 14 Uhr seine Türen. Inzwischen hat es viele „Stammkunden“. Bekanntschaften und Freundschaften über Länder- und Sprachgrenzen hinweg haben sich angebahnt und vertieft.

Wie bedeutsam eine solche Initiative ist, wurde mir kürzlich wieder durch eine junge syrische Ärztin bestätigt, die ich im Zug kennenlernte.

„Ich bin unendlich dankbar, dass ich die Möglichkeit habe, in einem Krankenhaus in Mecklenburg-Vorpommern zu arbeiten, aber nach Dienstschluss ist man entsetzlich einsam ohne Familie ... und keine Nachbarn, Kollegen, die einen ‚mal einladen‘, keinen Treffpunkt zu haben, wo man Kontakte pflegen kann.“



Ursel Schneider, Chef der Verpflegung

Es gibt messbare Dinge in unserem „Café international“, auf die wir stolz sein können, wie z.B. vermittelte Praktika, zusätzlichen Deutschunterricht im privaten Umfeld, Vermittlung von Hausrat und Möbeln, Besuche in der Kinderkramotte, aber es bleiben auch die nicht messbaren Werte: Treffen mit

Landsleuten, neue Freundschaften, die Erfahrung von Akzeptanz und Toleranz, eine Plattform für Gespräche, eigene Stärken und Schwächen benennen können.



Und gerade weil wir davon überzeugt sind, dass die direkten Kontakte so elementar bedeutsam sind, füllen wir unsere Treffen mit Leben. In den zurückliegenden beiden Jahren gab es Ausflüge nach Travemünde und in den Niendorfer Tierpark, es gab das syrische Mittagbuffet am Sonntag, die Gestaltung einer Passionsandacht des ACK, Theaterbesuch und einiges mehr.

Ganz wichtig hervorzuheben: Das Projekt eines Stadtführers in deutscher und arabischer Sprache. Das Endprodukt: „Willkommen in Lüneburg“ hat bereits nach kurzer Zeit ein vielbeachtetes Echo gefunden – und die Zeit der Vorbereitung hat die Aktiven auch in persönlicher Hinsicht sehr bereichert und menschlich verbunden.

Wir aus der Mariengemeinde lernen unsere Feste und Rituale besser kennen, indem wir sie unseren Gästen vorstellen, und umgekehrt entdecken wir Bräuche und Traditionen anderer Herkunftsländer und Religionen.

Unser „Café international“ – offen für Menschen aus aller Welt. Auch Sie können/Du kannst es besuchen.

Monika Korthaus-Lindner  
Fotos: Norbert Krause

Wir suchen Immobilien im Stadt- und Randgebiet.

seit 1968  
**J. KETTENHOFEN** 

Haus- und Grundstücksmakler · Inh. Michael Kettenhofen e. K.

Am Sande 13 · 21335 Lüneburg

Telefon (041 31) 420 66 · Telefax (041 31) 420 68

kontakt@kettenhofen.net · www.kettenhofen.net

Sie haben das Objekt – wir den Käufer!

**café**    
**INTERNATIONAL**  
Katholische Pfarrgemeinde St. Marien, Friedenstr. 8, 21335 Lüneburg

**Die nächsten Termine:**

Jeden 1. und 3. Samstag  
von 14.00 bis 16.00 Uhr

02. + 6.12.2017/06. + 20.01./  
03. + 17.02./03. + 17.03.2018

## Außenkrippe

Zu Beginn des Advents werden in unserer Stadt Buden und Schaukästen aufgebaut ... und auch St. Marien stellt einen Schaukasten vor die Kirche. Eine Botschaft wird von hier ausgehen: Der Weg zur Krippe.

In diesem Jahr gestalten Mitglieder des „Café international“ diese Außenkrippe. Der Weg nach Bethlehem – kein freiwillig gewählter Weg von Joseph und seiner hochschwangeren Frau Maria, doch vom römischen Kaiser angeordnet. Und diejenigen, die in diesem Jahr unsere Außenkrippe gestalten, verfügen über die Erfahrung, dass man sich aus Leid und Not heraus auf einen Weg machen und ein neues Ziel suchen muss.

Unsere Weihnachtsgeschichte nach 2000 Jahren noch aktuell und für alle einsehbar:

für unsere Lüneburger Bürger, Touristen, Gäste, Menschen unterschiedlicher Herkunft und Religion.

*Monika Korthaus-Lindner*

## Die Angst, am Ende der Woche zu hungern

Liebe Leserin und lieber Leser,  
liebe Spenderin und lieber Spender,

Frau K. weiß nicht mehr ein noch aus: „Dass ich als arbeitslose alleinerziehende Frau mit drei Kindern es nicht leicht haben würde, war mir klar – ich hätte aber nie gedacht, dass ich jemals fremde Hilfe in Anspruch nehmen müsste – das habe ich mir nicht träumen lassen“.

So wie Frau K. geht es zur Zeit vielen Menschen, die durch die nackte Existenzangst in die Sprechstunden der Sozialberatung des Caritasverbandes Lüneburg kommen.

- ➔ Im Jahr 2016 waren alleine 270 Personen in die Allgemeine Sozialberatung gekommen.
- ➔ Davon bezogen 70 Personen Erwerbseinkommen oder Rente, 170 Personen bezogen Arbeitslosengeld II,
- ➔ 50 Personen hatten mehr als zwei Kinder.

Die Probleme reichten von finanziellen Schwierigkeiten (149) bis rund ums Wohnen (40), von psychischen Schwierigkeiten und Krankheiten (70) bis hin zu Problemen im Umgang mit Behörden (250).

Die Caritas-Sozialberatung ist zuständig für alle möglichen Sorgen und Nöte – wie eine Art „Hausarzt“. Sie geht jedes Detailproblem ihrer Klienten kompetent und lösungsorientiert an. Sie ist die Clearingstelle im Hause der Caritas und arbeitet eng mit allen Abteilungen und Institutionen, sowie mit dem „Guten Nachbarn“ zusammen.

Die Caritas hat ein offenes Ohr und gibt konkrete Hilfe. Sie ist die barmherzige Seite der katholischen Kirche!

Um dessen auch in der Zukunft sicher sein zu können, brauchen wir Sie oder besser Ihre Spende. Helfen Sie der Caritas-Sozialberatung, damit wir auch in Zukunft als katholischer Wohlfahrtsverband an der Seite der Ärmsten und Schwächsten stehen. Oder wie Papst Franziskus es ausdrückt, „Ein wenig Barmherzigkeit ändert die Welt.“

Ihr  
Berthold Schweers  
Geschäftsführer

Not sehen und handeln.  
**C a r i t a s**



Spendenkonto: Sparkasse Lüneburg IBAN: DE 8524 0501 1000 5000 7988  
Stichwort: Spende Sozialberatung

## Neues Outfit für Stühle in Christ-König



© Peter Stankowski

Seit 39 Jahren gibt es in Christ-König ca. 70 Stapelstühle für das Gemeindehaus.

Erst waren sie grün, dann wurden sie orange und jetzt werden sie dunkel weinrot.

Warum keine neuen Stühle? Weil sie robust, stapelbar, platzsparend und gut neu zu beziehen sind. Das nennt man auch nachhaltig im heutigen Sinne.

Gespendet wurde bereits der Stoff für alle 70 Stühle, 40 sind oder werden zur Zeit neu bezogen und sind bezahlt, 30 warten auf Ihre Spende z.B. anlässlich einer Geburtstagsfeier.

Auf der Pinnwand sieht man den Stand. Einen Stuhl neu zu beziehen kostet 53 €.

Weihnachten steht vor der Tür!

*Peter Stankowski*

## Ein neuer Bischof für Hildesheim

Unser Bischof Norbert Trelle ist am 5. September 75 Jahre alt geworden. Gemäß dem Kirchenrecht musste er dem Papst deshalb seinen Rücktritt anbieten. Am 9. September wurde rund um den Dom ein großes Geburtstagsfest für den Bischof gefeiert. Im Rahmen des Festgottesdienstes hat der deutsche Nuntius bekanntgegeben, dass Papst Franziskus das Rücktrittsgesuch von Bischof Norbert angenommen hat. Damit ist dieser mit sofortiger Wirkung in den Ruhestand getreten und das Bistum Hildesheim ist seitdem vakant, das heißt ohne amtierenden Bischof. Am 11.9. hat sich das Domkapitel getroffen und Weihbischof Nikolaus Schwerdtfeger zum Diözesan-Administrator gewählt. Weihbischof Heinz-Günter Bongartz wurde zu seinem ständigen Vertreter gewählt, was bedeutet, dass er weiterhin die bischöfliche Verwaltung leiten wird. Einen Generalvikar gibt es in der Zeit der Vakanz offiziell nicht.

Inzwischen wurden verschiedene Gremien des Bistums aufgefordert, Vorschläge für einen neuen Bischof zu machen. All diese Vorschläge werden vom Administrator gesammelt und an den Nuntius in Berlin weitergeleitet. Der bittet dann alle Bischöfe des Gebietes des ehemaligen Preußen ebenfalls um Vorschläge. Das ist im preußischen Konkordat von 1929 so geregelt. Anschließend leitet der Nuntius diese gesammelten Vorschläge nach Rom zur Bischofskongregation weiter. Diese prüft die Vorschläge und schließlich wird daraus eine Liste mit drei Namen, die der Papst dem Domkapitel zur Wahl zusendet. Aus dieser Liste hat das Domkapitel den neuen Bischof zu wählen. Dann wird der Gewählte zunächst gefragt, ob er die Wahl annimmt. Tut er dies nicht, beginnt das ganze Verfahren von vorne.

Dies ist der Grund, warum das Verfahren zur Wahl eines neuen Bischofs mitunter recht lange dauern kann. Wir rechnen mit einer Vakanzzeit von etwa einem Jahr bis zur Ernennung eines neuen Bischofs.

*Carsten Menges*



## Kalendersammelaktion

Der Gefangenenfürsorgeverein Uelzen e.V. möchte, wie auch in den letzten Jahren, auf seine Kalendersammelaktion 2018 hinweisen. Taschenkalender, Wandkalender und auch Postkartenkalender sind willkommen und werden an die Inhaftierten in der JVA Uelzen verteilt. Mit unterschiedlichsten Motiven und in vielfältigen Formaten ist für jeden das passende dabei. Kalender unterstützen die zeitliche Orientierung von Gefangenen im Vollzugsalltag. Sie können Ihre Kalenderspenden im Pfarrbüro St. Marien abgeben.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung,

*Martina Forster, Seelsorge JVA Uelzen*



Bild: Wolfgang Hußmann in: Pfarrbriefservice.de

### Ihr Lutherring von Juwelier Süpke

- Der Original-Siegelring Martin Luthers befindet sich im Grünen Gewölbe in Dresden
- Ihre persönliche Reproduktion bekommen Sie bei Juwelier Süpke in Lüneburg
- Die Eckdaten
  - Material: 585er Gelbgold mit Karneol
  - Preis: 980 EUR\*

nur im Lutherjahr 2017 (statt 1.200 EUR)

\*Davon werden 100 EUR an den Förderkreis St. Johannis zu Lüneburg e.V. gespendet

*Juwelier*  
**S Ü P K E**

Große Bäckerstraße 1 • 21335 Lüneburg  
www.suepke.de • 0 41 31 / 317 13

**LUTHER 2017**  
500 JAHRE REFORMATION



# Krankenkommunionkreis



Diakon Stanislaw Oblocki

Liebe Gemeinde,

wir sind als getaufte Mitglieder der Gemeinde berufen, die Sorge um die Armen und Kranken mitzutragen. Einen Teil dieser Aufgaben nehmen wir im Krankenkommunionkreis aus der St.-Marien-Gemeinde wahr.

In unserem Dienst besuchen wir Menschen aus unserer Gemeinde, die alt und krank sind. Es handelt sich hier um Schwestern und Brüder, die nicht in der Lage sind, Gottesdienste zu besuchen. Diese Leute besu-

chen wir in Alten- und Seniorenheimen, in privaten Unterkünften und in Krankenhäusern.

Dorthin bringen wir die frohe Botschaft des Wortes von Gott und die Heilige Kommunion. Gleichzeitig erhalten die Besuchten von uns aktuelle Informationen aus der Kirche und unserer Gemeinde. Die besuchten Schwestern und Brüder sind für uns nahestehende Personen. Ihre uns mitgeteilten Sorgen tragen wir in den Gottesdienst unserer Gemeinde.

Wir sind außer in den privaten Unterkünften auch in folgenden Einrichtungen aktiv:

- DRK in Adendorf,
- Waldfrieden in Deutsch Evern,
- Betreutes Wohnen in Vögelsen Lüneburger Straße,
- Heidberg Domizil in Reppenstedt,
- Einrichtungen in Lüneburg:
- Wohnpark an der Alten Saline,
- Senioren- & Pflegezentrum am Lambertiplatz Cornal,
- Christinenhof,
- Alte Stadtgärtnerei,
- Domizil, Posener Altenheim und
- Seniorenresidenz Neue Sülze.

Im Krankenkommunionkreis wirken zurzeit: Frau Corinna Bader, Frau Christa Bierbach, Frau Christel Demele, Frau Christa Krause, Herr Enrik Marku, Diakon Stanislaw Oblocki, Herr Mario Pulaifito, Herr Günter Pusch, Herr Frank-Reiner Reich, Herr Dr. Arnold Spallek und Frau Dr. Wisgard Spallek.

Wenn jemand krank ist und das Bedürfnis hat, die Heilige Kommunion zu empfangen, stehen wir jederzeit für die Bedürftigen bereit. Sie können uns jederzeit ansprechen oder sich im Pfarrbüro melden.

Neue Schwestern und Brüder, die Gott und den Menschen dienen wollen, sind in unserem Kreis herzlich willkommen.

Nur durch Engagement unserer Gemeindemitglieder und das verstärkte Ehrenamt können wir hier unseren Auftrag der Nächstenliebe verstehen und erfüllen.

Diakon Stanislaw Oblocki

## Was tun mit beschädigten Kreuzen?

Kürzlich erreichte uns die Anfrage, was man eigentlich mit beschädigten Kreuzen oder anderen gesegneten Dingen tun sollte. Die Regel ist: Diese sollten nicht einfach in den Müll getan werden. Die sinnvollste Lösung ist, sie zu „beerdigen“, das heißt sie zu vergraben. Das wird aber ja nicht jeder in seinem Garten tun wollen. Deshalb unsere Bitte: Wenn Sie zu Hause alte, beschädigte Kreuze oder Devotionalien haben, bringen Sie diese gern ins Pfarrbüro St. Marien oder geben sie in einer der Sakristeien ab. Wir sammeln diese Gegenstände dann und sorgen dafür, dass sie würdig der Erde übergeben werden.

Und: Wenn jemand von Ihnen noch intakte Rosenkränze hat, die nicht mehr benötigt werden, können Sie diese weiterhin gern bei uns abgeben. Aus der JVA in Uel-

zen und auch für die Patienten in der PKL erhalten wir immer wieder entsprechende Nachfragen.

Carsten Menges



### Hausnotruf - für Sicherheit im Notfall!



Nur ein Knopfdruck genügt und schon leistet unser Pflegeteam schnell und kompetent die notwendige Hilfe.

Ihr Paritätischer Lüneburg

Rufen Sie uns an: 04131 - 86 18 28

## Der Brauch des Strohhalmlagens

### Ein etwas anderer Adventskalender

Kennen Sie den Brauch des Strohhalmlagens? Es handelt sich um einen Adventskalender ganz anderer Art. Es wird nichts hinter einem Türchen herausgenommen, vielmehr wird jeden Tag etwas in eine noch leere Krippe hineingelegt. Jedes Kind darf einen Halm in das künftige Bettchen des Jesuskindes legen, wenn es eine gute Tat vollbracht hat. Auf diese Weise wird das Neugeborene am Heiligen Abend auf eine möglichst weiche Unterlage gebettet, um die Härte des Holzes und die Hartherzigkeit der Menschen abzufedern.

Beim Strohhalmlagen geht es um die Besinnung auf das Wesentliche unseres Glaubens – auf die Liebe und ihre oftmals kleinen Zeichen. Gott ist im Kleinen zu uns gekommen. Deswegen können auch wir im Kleinen zu ihm kommen. Advent, Ankunft ist eine wechselseitige Bewegung aufeinander zu. Wir können Christus nicht begegnen, wenn wir den Mitmenschen ausklammern. Sollte das nicht gerade auch für uns Erwachsene gelten? Warum fangen nicht auch wir an, mit etwas Phantasie unsere ganz persönlichen Strohhalme in die Krippe zu legen, damit die Welt ein bisschen besser wird? Bescheren wir dem Christuskind also eine weiche und friedliche Weihnacht. Und hören wir nicht auf mit den guten Taten, selbst wenn die Krippe längst wieder im heimischen Keller steht.

*Prof. Dr. Hans Tremmel, Vorsitzender des Diözesanrats der Katholiken der Erzdiözese München und Freising, In: Pfarrbriefservice.de*

## Nichts wie weg – Gott kommt zu uns!

Das Fest Weihnachten fragt nach unserer Bereitschaft, Gott Herberge zu geben

Wer in diesen Tagen vor Weihnachten bei Google das Stichwort „Weihnachten“ und die aktuelle Jahreszahl eingibt – ich habe es getan –, der bekommt folgende Seitenhinweise:

- Weihnachtsferien
- Weihnachtsurlaub in den Bergen
- Weihnachtsreisen
- Kurzurlaub
- Hotelangebote
- Weihnachten an der Ostsee

Dass im Zusammenhang mit Weihnachten nicht sofort von der Geburt Jesu die Rede ist, damit habe ich gerechnet, aber damit nicht. Schon erstaunlich oder?

Weihnachten bedeutet also: Nichts wie weg!

Im Kontrast dazu steht ein Gedanke von Andrea Schwarz zu Weihnachten, der da lautet „Ein Gott, der uns entgegenkommt!“ Sie schreibt: „Da ist ein Gott so groß und stark, dass er sich klein und schwach machen kann. Da ist ein Gott so voll Liebe, dass er sich ganz den Menschen gibt. Da ist sich ein Gott nicht zu fein dafür, in einem Stall zur Welt zu kommen – in dem Stall meines Lebens, in dem es auch oft dreckig und unaufgeräumt ist – und in dem auch manches zum Himmel stinken mag. Gott kommt zur Welt. Er wartet nicht darauf, dass die Welt, dass wir zu ihm kommen. Er kommt zu uns.“

Nichts wie weg – er kommt zu uns!  
Geht das zusammen und falls ja, wie?

Aus meiner Sicht ist der Ort, an dem ich Weihnachten feiere, nicht entscheidend – Zuhause oder aber weit weg im Urlaub. Denn entscheidend ist nicht der Ort, sondern bin ich. Bin ich bereit, Gott bei mir Herberge zu geben? Darauf kommt es an. An Weihnachten geht es nicht um Äußerliches, auch nicht darum, ob ich hier oder da bin, sondern darum, dass ich Ihn in mir leben lasse. Es geht also um Menschwerdung. Wo diese Menschwerdung geschieht, da strahlt seine Liebe zu uns auch heute auf und zwar durch dich und mich.

*Pastor Christoph Winkler*

*Quelle: Pfarrbrief der Katholischen Pfarrgemeinde St. Reinhildis Hörstel, Weihnachten 2016, www.st-reinhildis.de, In: Pfarrbriefservice.de*



## typisch ich

*Helga Sturm-Illmer*

**Als Kind war mein Berufswunsch ...** Lehrerin.

**Dass ich dann ...** Gemeindefereferentin wurde, war eigentlich nicht erstaunlich, sondern eine Konsequenz meines Engagements in frühen Jahren in der Kinder- und Jugendarbeit.

**Diese Eigenschaft hätte ich gerne ...** Ich wäre gern ordentlicher!

**Das mag ich gar nicht ...** Ungerechtigkeit, negativ über Andere reden, unfaires Verhalten.

**Glücklich bin ich ...** wenn es meiner Familie gut geht.

**Diesen Traum möchte ich mir noch erfüllen ...** einmal Paragliding machen.

**Mit dem würde ich gern mal einen Kaffee trinken ...** mit Sean Connery.

**Diesen Vorsatz habe ich zuletzt gebrochen ...** weniger essen und mehr Sport machen.

**Mit Kirche verbinde ich ...** viel Arbeit, immer wieder neue und gute Inspirationen und engagierte Kollegen/innen.

**Diese Bibelstelle mag ich am liebsten ...** Lasst die Kinder zu mir kommen, denn ihnen gehört das Himmelreich.

**Im Gottesdienst habe ich schon mal ...** verschiedenste Experimente durchgeführt.

*Helga Sturm-Illmer ist seit Mitte September die neue katholische Seelsorgerin in der Psychiatrischen Klinik Lüneburg mit einer halben Stelle. Die andere Hälfte ihrer Tätigkeit umfasst die Tätigkeit als Gemeindefereferentin in der Pfarrgemeinde St. Agnes in Lüchow. Da Frau Sturm-Illmer in Bavendorf wohnt, kann sie von dort beide Tätigkeitsorte gut erreichen.*

## Einladung Basiskurs Kantorenschulung

Wir Seelsorger möchten zur lebendigeren Mitgestaltung der Gottesdienste sangesfreudige und stimm sichere Männer, Frauen und Jugendliche zu einem Basiskurs Kantorendienst in unserer Pfarrei einladen.

Der Kurs findet statt am Samstag, dem 10.2.2018, von 10 bis 17 Uhr in St. Marien im Blauen Saal und in der Kirche.

Dabei geht es um Stimmbildung, Formen der Kantorengesänge und ihre Ausführung und liturgische Grundlagen.

Referent: Dekanatskirchenmusiker Klaus-Hermann Anschütz.

Die Kosten (einschließlich Mittagessen) werden von der Pfarrei übernommen.

Anmeldung bis zum 3. Februar bei Diakon Martin Blankenburg, E-mail: diakon.blankenburg@kath-kirche-ig.de



Katholische Kirche  
Lüneburg

## Marias Mittagstisch



Wo?

St. Marien Lüneburg  
Friedenstraße 8  
21335 Lüneburg

Zum letzten Mal  
in diesem Jahr  
und  
in dieser Form  
am  
3. Dezember 2017

Wir geben dem Stein Persönlichkeit

**MENCKE**  
*Naturstein*

Rainer und Carina Mencke  
Naturstein GbR  
Göxer Weg 8  
Am Waldfriedhof  
21337 Lüneburg

Grabmalberatung

Natursteintechnik

Restaurierung

Tel. 0 41 31 - 5 23 29  
www.mencke-naturstein.de

**„Zeit für sich!“****Familien-Wochenenden 2018**

Grundidee: Eltern mit Kindern im gleichen Alter fahren für ein Wochenende weg, um sich Zeit für sich zu nehmen. Möglich ist das, weil man sich an einen gedeckten Tisch setzt, es gute Kinderbetreuer gibt und weil man einen Impuls zu einem Eltern- oder Paarthema und Zeit zum Austausch hat. Kosten pro Familie ca. 180-200 €, Ermäßigung auf Anfrage.

Termine:

Für Eltern mit Kindern Schwerpunkt Vorschulalter bis Grundschulalter vom 17. bis 19.8.2018 in St. Ludgeri in Helmstedt ([www.KlosterLudgerus.de](http://www.KlosterLudgerus.de)).

Für Eltern mit Kindern Schwerpunkt Sekundarstufenalter vom 31.08. bis 02.9.2018 in St. Martin in Garmershausen ([www.bildungsstaette-sanktmartin.de](http://www.bildungsstaette-sanktmartin.de)).

**„Papa, wir zwei halten zusammen!“****Vater-Kind-Wochenenden 2018**

Grundidee: Ein Vater nimmt sich gezielt für eines seiner Kinder an einem Wochenende Zeit – zum Fahrradfahren, Übernachten im Zweier-Zelt, Kanufahren, Lagerfeuer mit spannenden Geschichten, Familien-Gottesdienst usw.

Für Väter mit Kindern ab 3./4. Klasse am Wochenende 26.-27. Mai 2018 mit ca. 45 km Radtour in Amelinghausen. Kosten: 60 €, Ermäßigung möglich.

Für Väter mit Kindern bis ca. 2./3. Klasse (Seepferdchen Voraussetzung) am Wochenende 09.-10. Juni 2018 mit ca. 20 km Radtour in Amelinghausen. Kosten: 60 €, Ermäßigung möglich.

**NachteulenSpecial zum Valentinstag als Segnungsgottesdienst für Liebende**

Alle Liebenden sind anlässlich des Valentinstages zu diesem ökumenischen Segnungsgottesdienst eingeladen. Dieses Segnungs-Special findet am Sonntag, 16.2.2018 um 20 Uhr in der St.-Marien-Kirche statt. Ausklang bei Gespräch und „Wasser und Wein“ im Gemeindehaus. Die Segensfeier wird gestaltet vom ökumenischen Nachteulenteam mit Diakon Blankenburg und der ökumenischen Ehe- und Lebensberatungsstelle.

*Weitere Informationen zu diesen Veranstaltungen:  
Diakon Blankenburg, Tel. 6030913 oder auf der Homepage.*

# Laudato si

Mit dem Schreiben „Laudato si – Über die Sorge für das gemeinsame Haus“ hat Papst Franziskus die Themenbereiche Umwelt- und Klimaschutz verknüpft im Hinblick auf bestehende soziale Ungerechtigkeiten. In den internationalen Medien wurde die Enzyklika vielfach als Aufruf zu einem weltweiten Umdenken und als Wendemarke in der Kirchengeschichte bezeichnet.

Wir, Interessierte aus St. Marien, haben uns zu einem AK „Laudato si“ zusammengetan, der das Anliegen der Zukunft für alle auf dieser Welt auf die Ebene unserer Pfarrei „mit Leben erfüllen“ möchte. Am 17. September 2016 traten wir deshalb als Pfarrgemeinde St. Marien der Allianz für die Schöpfung bei. Als sichtbares Zeichen wurde ein Apfelbäumchen vor der Kirche gepflanzt. Am 1. April 2017 pflanzten wir mit 260 Helfenden im Tiergarten von Lüneburg einen „Schöpfungswald“ mit 5200 Bäumen.

Hier einige nächste Projektschritte

- Wir wollen am 26. November das „Haus Bethlehem“ auf dem Kirchgrundstück von St. Marien einweihen, den neuen Lebensmittelverteiler der „Foodsaver-Gruppe“ in Lüneburg. Sie sorgt mit ihren Abholaktionen bei verschiedenen Supermärkten und Bäckereien dafür, dass Lebensmittel nicht im Müll landen, sondern allen kostenlos zur Verfügung stehen.
- Bis Jahresende werden im Projekt „Grüner Hahn“ die Daten für die weitere Planung nachhaltiger Maßnahmen in St. Marien gesammelt und Umweltleitlinien formuliert werden.
- Am Samstag, 14. April 2018, von 10 bis 15 Uhr wollen wir nochmal eine Baumpflanzaktion unter der Anleitung des Försters Stall im Stadtforst bei Böhmsholz durchführen. Als neuer Kooperationspartner, neben den bewährten, konnte die evangelisch-lutherische Auferstehungsgemeinde in Reppenstedt dafür gewonnen werden. Näheres auf der Homepage.

## Mit allen Wassern gewaschen

### Einladung zum Tauf- und Firmkurs für Erwachsene

Ab Ende November/Anfang Dezember 2017 bieten wir wieder einen Tauf- und Firmkurs für Erwachsene an bzw. Erwachsene, die zur katholischen Konfession (Firmvorbereitung) wechseln wollen. Die Tauf- und Firmfeier ist am Ostersonntag, 1. April 2018, in der St.-Marien-Kirche. Eine Station auf diesem Weg ist die Feier der Zusage der erwachsenen Taufbewerber am 18. Februar 2018 in Hildesheim.

In dem Kurs mit dem Titel: „Mit allen Wassern gewaschen“ werden Grundlagen des christlichen Glaubens und Lebens besprochen. Es ist Raum, eigene Fragen loszuwerden. Der Kurs umfasst je nach Bedarf vier bis fünf Abende. Am Ende des Kurses steht die eigene Taufe oder Firmung.

Anfragen bitte umgehend an Diakon Blankenburg, Tel. 0 4131/60 30 913, oder Email: [diakon.blankenburg@kath-kirche-ig.de](mailto:diakon.blankenburg@kath-kirche-ig.de), der danach mit den Interessierten den Kurs plant und durchführt.



### Den Stern leuchten sehen

Wir müssen  
unseren Kopf  
schon ein bisschen  
verrenken,  
damit unsere Augen  
über den  
Mauern und Fassaden,  
die wir aufgebaut haben,  
den Stern  
leuchten sehen,  
das Licht,  
das uns hinausführen will  
ins Weite,  
das alle unsere  
Sorgen und Nöte  
überstrahlen kann.

Katharina Wagner

© Katharina Wagner In: Pfarrbriefservice.de

### Dankeschön und gute Wünsche

Ein herzliches Dankeschön allen Lesern, die an unserer Leserumfrage teilgenommen haben, für die Beantwortung der Fragen.

Wir, die Redaktion, werden uns nun an die Auswertung begeben und schauen, welche Ihrer Kritikpunkte und Wünsche wir umsetzen können.

Außerdem wünschen wir all unseren Lesern und Insurgenten ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2018.



## Reif für die Insel? Auf nach Ameland!

### Kinderfreizeit auf der holländischen Ferieninsel Ameland

**05. Juli – 15. Juli 2018**

**Ort:** Ameland, Nordseeinsel/ Holland

**Kosten:** 305,00 Euro je Kind  
280,00 Euro je Geschwisterkind

**Leistung:** Vollverpflegung, Unterbringung in ca. 6-8-Bett-Zimmern,

Fahrt, Programm, Leitungsteam,

**Teilnehmer:** ca. 40 Kinder von 8 bis 12 Jahren

**Träger:** Kath. Pfarrgemeinde St. Marien, Lüneburg

**Info:** bei Jutta Segger, Pfarrbüro St. Stephanus

Tel.: 04131/ 22 43 968 oder 5 43 71

E - mail: segger@kath-kirche-lg.de

**Anmeldung:** Anmeldeformulare liegen ab dem 01.12.2017 in den kath. Kirchen St. Marien, Christ-König (Adendorf), St. Godehard (Amelinghausen) sowie im Ökumenischen Zentrum St. Stephanus aus oder können telefonisch bzw. per E-Mail angefordert werden oder sind zu finden auf der Homepage: [www.katholische-kirche-lueneburg.de](http://www.katholische-kirche-lueneburg.de)

**Rückgabe der Anmeldung:** per E-Mail oder per Post an:

Kath. Pfarrbüro im Ök. Zentrum St. Stephanus, St.-Stephanus-Platz 1, 21337 Lüneburg

## Veränderungen im Pastoralteam

Bereits seit einiger Zeit laufen Überlegungen über Veränderungen in unserem Pastoralteam. Davon werden Sie vielleicht schon gehört haben. Hintergrund ist nicht nur die Tatsache, dass wir seit gut zwei Jahren auch die flächenmäßig große Pfarrei in Bleckede mit den weiteren Kirchorten in Dahlenburg und Amt Neuhaus zu betreuen haben, sondern dass das Bistum Hildesheim einen neuen Personalplan erstellt hat, der künftig den Einsatz des pastoralen Personals für den Raum eines Dekanates und nicht für eine Pfarrgemeinde in den Blick nimmt. Alle pastoralen Mitglieder unseres Lüneburger Pastoralteams wurden inzwischen vom Bischof zum „überpfarrlichen Personaleinsatz“ verpflichtet.

Für uns bedeutet dies, die vorhandenen Mitarbeitenden nicht mehr bezogen auf einzelne Orte einzusetzen, sondern sinnvollerweise eher nach Arbeitsbereichen.

Insbesondere für St. Stephanus wird dies Veränderungen mit sich bringen, da künftig auch keine pastoralen Mitarbeitenden mehr für Bereiche wie Verwaltung und Geschäftsführung eingesetzt werden sollen.

Mit unserem Pastoralteam haben wir, begleitet durch Mitarbeitende des Bischöflichen Generalvikariates in Hildesheim, im vergangenen November einen Prozess zur Umsetzung des überpfarrlichen Personaleinsatzes begonnen. Ausgehend davon habe ich mit allen Mitarbeitenden im Dezember Personalgespräche geführt, mit der jeweiligen Frage,

in welche Richtung die Mitarbeitenden sich eine Veränderung des Arbeitsbereiches vorstellen könnten.

Mein Auftrag war es, daraus einen Vorschlag für die künftige Aufteilung der Arbeitsbereiche vorzulegen, was ich Anfang März getan habe. Grundsätzlich haben alle diesem Plan zugestimmt, auch wenn noch Fragen offen blieben.

Auf einer Team-Klausur Mitte August haben wir die neue Aufteilung der Arbeitsbereiche konkretisiert und offene Fragen geklärt. Seitdem wurden unsere Gremien, der ökumenische Leitungskreis in St. Stephanus und die Gemeinde über das Wochenblatt informiert.

Für Sie alle möchte ich hier noch einmal die konkreten Planungen erläutern.

Grundsätzlich wird es, wie gesagt, eine Bündelung nach Aufgabenbereichen geben. Alle Mitarbeitenden sind dann in unseren kath. Pfarreien für bestimmte Bereiche erste Ansprechpartner und Koordinatoren. Das bedeutet nicht, dass sie in diesem Bereich dann die einzigen sind, die etwas machen, aber es soll klar sein, wer für welchen Arbeitsbereich steht und verantwortlich ist. Dadurch erhoffe ich mir eine größere Klarheit und auch weniger das Gefühl von Konkurrenz zwischen den Angeboten der Mitarbeitenden.

Konkret werden die Aufgabenbereiche so aussehen:

Diakon Martin Blankenburg wird für die Bereiche Arbeit mit Familien (Familien-Wochenenden und

-Kreise, Vater-Kind-Wochenenden), Exerzitien, Glaubenskurse, innovative Gottesdienstformen, KiTa-Gottesdienste und die Koordination der Taufen zuständig sein.

Unsere Gemeindeferentin Martin Forster (1/2 Stelle) wird die Erstkommunion-Vorbereitung an allen Kirchorten leiten und koordinieren, für die Frauenarbeit zuständig sein und das Lokale Leitungsteam in St. Marien begleiten.

Kaplan Kevin Dehne wird neben den üblichen priesterlichen Aufgaben die Leitungsteams in St. Stephanus und in Christ-König begleiten, die Anfragen für Trauungen koordinieren sowie die Erstkommunion-Vorbereitungen in St. Stephanus, Adendorf und Amelinghausen als Priester begleiten.

Diakon Peter Laschinski wird ab seinem 70. Geburtstag im Dezember nur noch im Hintergrund tätig sein, weiterhin aber im Hospiz St. Marianus in Bardowick als Seelsorger ansprechbar sein.

Diakon Stanislaw Oblocki wird weiterhin die Seelsorge in den Seniorenheimen koordinieren und den Kreis der Krankenkommunion-Austeiler begleiten. Außerdem ist er weiterhin Ansprechpartner für die Katholiken polnischer Muttersprache.

Pater Tadeusz Talik wird neben den priesterlichen Aufgaben weiterhin Seelsorger für die Katholiken polnischer Muttersprache sein sowie vor allem in der Kranken- und Seniorensorge tätig sein.

Ich selbst bin in vielen Bereichen koordinierend tätig, begleite die Leitungsteams in Bleckede, Dahlenburg und Neuhaus und begleite die Erstkommunion-Vorbereitungen in St. Marien und Bleckede.

Die größten Veränderungen wird es in den Arbeitsbereichen von Jutta Segger und Christian Kindel geben.

Unser Pastoralreferent Christian Kindel, der zunächst für das Dekanat Lüneburg im Bereich der theologischen und liturgischen Fortbildung tätig ist, wird künftig



### Bestattungsinstitut HORN

Vorsorge · Überführung · Tag- und  
Nachtbereitschaft · Erd-, Feuer-,  
See- und Friedwaldbestattungen

☎ (041 31) 26 42 80

21360 Vögelsen · Lüneburger Straße 6

☎ (041 33) 22 37 31

21447 Handorf · Hauptstraße 5

den kompletten Bereich der Ökumene übernehmen. Dazu wird er seinen Dienstsitz nach St. Stephanus verlegen und das Büro übernehmen, in dem bislang Frau Segger tätig war.

Von hier aus wird er u.a. auch der kath. hauptamtliche Vertreter im ÖLK sein und sich weiter im Vorstand der ACKL engagieren (was durch die dann räumliche Nähe zum aktuellen Vorsitzenden Pastor Stolze sicher noch einfacher möglich sein wird).

Unsere Gemeindereferentin Jutta Segger wird künftig für die Bereiche Jugendarbeit (alle Angebote „oberhalb“ der Erstkommunion, also vom O-Kurs über die Firmvorbereitung bis zur Begleitung der Jugendgruppen und der Gruppenleiterrunde) zuständig sein, außerdem für die Begleitung und Förderung von Ehrenamtlichen und für die Begleitung und Initiierung von sozialen und diakonischen Projekten. Um sich in diesen Bereichen einfacher z.B. mit Diakon Blankenburg und Frau Forster abstimmen zu können, wird sie künftig ihr Büro und ihren Dienstsitz in St. Marien haben.

Die Verwaltung und die Aufgaben der hauptamtlichen Vertretung im VA St. Stephanus wird künftig unser Verwaltungsbeauftragter Dominik Wilhelms wahrnehmen, der dazu mindestens auch freitags in St. Stephanus präsent sein wird.

Einige Konkretisierungen sind noch offen und werden noch geklärt.

Für St. Stephanus bedeutet dies, dass es nicht mehr die eine Person geben wird, die für alles ansprechbar ist. Für verschiedene Themen werden verschiedene Personen zuständig sein. Ich bin aber zuversichtlich, dass sich dies nach einer Eingewöhnungszeit einspielen wird. Konkret ist der Wechsel von Frau Segger und Herrn Kindel zum neuen Jahr vorgesehen. Sie werden nach dem Neujahrsempfang in St. Stephanus am 14. Januar 2018 ihre Büros wechseln.

Für weitere Nachfragen stehe ich natürlich gern zur Verfügung.

*Carsten Menges*

## SIE ERREICHEN UNS ...

### Dechant Pfarrer Carsten Menges

Telefon 0 41 31/60 30 9-12  
pfarrer@kath-kirche-lg.de

### Pater Tadeusz Talik

Telefon 0 41 31/99 62 929  
Mobil 0157/78 39 67 08  
p.tadeusz@kath-kirche-lg.de

### Kaplan Kevin Dehne

Telefon 0 41 31/224 39 70  
kaplan@kath-kirche-lg.de

### Diakon Martin Blankenburg

Telefon 0 41 31/60 30 9-13  
diakon.blankenburg@kath-kirche-lg.de

### Diakon Stanislaw Oblocki

Tel. 0 41 31/60 30 9-0  
diakon.oblocki@kath-kirche-lg.de

### Diakon Peter Laschinski

Tel. 0 41 31/18 05 00  
diakon.laschinski@kath-kirche-lg.de

### Pastoralreferent Christian Kindel

Telefon 0 41 31/60 30 9-14  
kindel@kath-kirche-lg.de

### Gemeindereferentin Martina Forster

Telefon 0 41 31/60 30 9-10  
forster@kath-kirche-lg.de

### Gemeindereferentin Jutta Segger

Telefon 0 41 31/224 39 68  
segger@kath-kirche-lg.de

## EINRICHTUNGEN

### KATH. HOCHSCHULGEMEINDE

Pastoralreferent Michael Hasenauer  
Telefon 0 41 31/73 38 85  
hasenauer@ehg-khg.de

### URLAUBERSEELSORGE

Pastoralreferentin Andrea Rehn-Laryea  
Telefon 0 41 32/91 02 38  
rehn-laryea@web.de

### STÄDTISCHES KLINIKUM

Seelsorgerin: zur Zeit unbesetzt  
Telefon 0 41 31/77 25 77

### PSYCHIATRISCHE KLINIK

Seelsorgerin: Helga Sturm-Illmer  
Telefon 0 41 31/60 21 92  
seelsorge.kath@pk.lueneburg.de

### KINDERTAGESSTÄTTE ST. MARIEN

Johannisstraße 36a, Tel. 0 41 31/4 79 02  
kita@kath-kirche-lg.de

### KINDERHORT

St.-Ursula-Weg 5, Tel. 0 41 31/4 64 28  
hort@kath-kirche-lg.de

### ST.-URSULA-SCHULE

St.-Ursula-Weg 5, Tel. 0 41 31/309 79 30  
info@st-ursula-schule.lueneburg.de

### CARITASVERBAND LÜNEBURG

Johannisstraße 36, Tel. 0 41 31/40 05 00  
info@caritas-lueneburg.de  
Spendenkonto: Sparkasse Lüneburg  
IBAN: DE 8524 0501 1000 5000 7988

### KINDER- UND JUGENDHILFE ST. BONIFATIUS

Georg-Böhm-Straße 18  
Tel. 0 41 31/8 53 60  
info@st-bonifatius-lueneburg.de

### BAHNHOFSSMISSION

Am Bahnsteig 1, Tel. 0 41 31/5 15 21  
lueneburg@bahnhofssmission.de

### EHE- UND LEBENSBERATUNG

Johannisstraße 36, Tel. 0 41 31/4 88 98  
EFL.lueneburg@evlka.de

### SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG

beim Caritasverband Lüneburg, Ronald Korbel,  
Johannisstraße 36, Tel. 40 05 00  
Korbel@caritas-lueneburg.de

### STIFTUNG KIRCHE & CARITAS – STARK FÜR LÜNEBURG

Friedenstraße 8, 21335 Lüneburg  
Spendenkonto: Sparkasse Lüneburg  
BIC NOLADE21LGB, IBAN DE22 2405 0110 0063 0033 39

## PFARRBÜROS

### Pfarrbüro St. Marien

Veronika Schöpfer  
Friedenstraße 8, 21335 Lüneburg  
Tel. 0 41 31/60 30 9-0, Fax 60 30 9-25  
Di - Fr 9.30-12.00 Uhr, Di 14.00-19.00 Uhr  
st.marien@kath-kirche-lg.de

### Pfarrbüro St. Stephanus

Marita Mindermann  
St.-Stephanus-Platz 1, 21337 Lüneburg  
Tel 0 41 31/5 43 71, Fax 84 02 33  
Mi 9-12, Fr 10-13 Uhr  
st.stephanus@kath-kirche-lg.de

### Verwaltungsbeauftragter

Dominik Wilhelms  
Friedenstraße 8, 21335 Lüneburg  
Tel. 0 41 31/60 30 9-17  
z. Zt. Do. 10-12 Uhr  
Dominik.Wilhelms@bistum-hildesheim.de

### Kirche Christ-König

Wacholderweg 12, 21365 Adendorf

### Kirche St. Godehard

Gärtnerweg 10, 21385 Amelinghausen

### KONTO

BIC: GENODEM1DKM  
IBAN: DE75 4006 0265 0023 079700  
Darlehnskasse Münster

[www.katholische-kirche-lueneburg.de](http://www.katholische-kirche-lueneburg.de)



**NATUR  
STEIN**

**h.dörries**

**STEINMETZBETRIEB**

**Grabmale und Natursteinarbeiten · Grabmalvorsorge**

Soltauer Str. 46 + 38/Zentralfriedhof · 21335 Lüneburg

**Tel. (0 41 31) 4 19 55 · [www.steinmetz-doerries.de](http://www.steinmetz-doerries.de)**

Zwgn. der Otto Hoffmann GmbH Steinmetzbetriebe

## Aus dem Kirchenvorstand



Auch in den vergangenen Monaten war der Kirchenvorstand wieder sehr aktiv. Im Sommer wurde im Pfarrhaus St. Marien der gesamte Bürobereich renoviert. Die Errichtung eines neuen Glasdaches zwischen dem Alten und dem Neuen Gemeindehaus ist beauftragt, allerdings ist noch unklar, ob die Ausführung noch in diesem Jahr erfolgen kann, da die Handwerker so viel zu tun haben.

Gegenwärtig bemüht sich der KV um Angebote um die Renovierung der Toiletten im Neuen Gemeindehaus in St. Marien und um eine Erneuerung des Fußbodenbelages im dortigen Saal.

Mit der Errichtung einer Hütte für die Aktion „Foodsaver“ (siehe Artikel) hat sich der KV ebenso beschäftigt wie mit der Frage, wie das Kirchengrundstück in St. Marien künftig allgemein genutzt werden soll. Wollen wir einen Platz für ein Carsharing-Mobil einrichten, können wir die Spielgeräte erneuern und wenn ja, wo?

Neben all diesen Fragen gilt es natürlich auch, gesetzliche Vorschriften zu beachten und umzusetzen. So hat eine Sicherheits-Überprüfung ergeben, dass die Geländer unserer Orgel-Emporen zu beanstanden sind. Sie entsprechen zwar der vorgeschriebenen Höhe für Versammlungsstätten, bergen aber dennoch einige mögliche Gefahren. Deshalb wurden an den Emporen-Aufgängen in St. Marien und Christ-König inzwischen Schilder mit Hinweisen angebracht. Kin-

der dürfen die Emporen künftig grundsätzlich nur noch in Begleitung Erwachsener betreten. Auf die Brüstung der Empore darf sich nicht abgestützt oder übergelehnt werden, da die aktuelle Ausführung der Brüstung ein Abstürzen nicht ausreichend verhindert. Auch dürfen auf der Brüstung der Empore künftig keine Gegenstände (z.B. Gesangbücher) mehr abgelegt werden, da diese herabfallen und darunter durchgehende Besucher verletzt werden könnten.

Um diese möglichen Gefahren zu minimieren hat der KV beschlos-

sen, dass die Orgel-Emporen künftig in normalen Gottesdiensten nur noch für die Musiker und nicht mehr für mitfeiernde Gottesdienstbesucher zugänglich sein sollen. Eine Absperr-Kordel wird dies am Treppenaufgang künftig signalisieren. In größeren Gottesdiensten, in denen der Platz auf der Empore benötigt wird, steht dieser Raum natürlich zur Verfügung, wenngleich auch mit der dringenden Bitte, die Sicherheitsauflagen zu berücksichtigen.

*Carsten Menges*

**Gottes Stern geht über uns auf**

**Basileia-Chor Lüneburg**  
Leitung: Cordula Weidelt & Rainer Kunze

**Chor & Band Feuer & Flamme**  
aus Celle, Leitung: Klaus-Hermann Amickatz

**Adventskonzert**  
**Samstag, 9. Dezember 2017**  
**17.00 Uhr**  
**St. Marien, Lüneburg**

**Adventlicher Ausklang**  
**für alle Gäste**  
**bei Punsch und Platzchen**  
**im Gemeindehaus**

*Der Eintritt ist frei, aber eine Spende am Ausgang freuen wir uns! [www.basileiachor.de](http://www.basileiachor.de)*

## IMPRESSUM

Dieses Gemeinde-Journal erhalten alle Mitglieder unserer Pfarrgemeinde kostenlos anstelle eines Pfarrbriefes.

Wenn Sie das Journal nicht mehr erhalten möchten oder es lieber papierlos als PDF per Email beziehen würden, teilen Sie dies bitte unserem Pfarrbüro mit: Tel. 0 4131/60 30 90, Email: [st.marien@kath-kirche-lg.de](mailto:st.marien@kath-kirche-lg.de)

**Herausgeber:**  
Katholische Pfarrgemeinde  
St. Marien  
Friedenstraße 8  
21335 Lüneburg

**Redaktion:**  
Pfr. C. Menges (V. i. S. d. P.),  
A. Kreit, M. Töwe  
G. Endrich, H. Güse, N. Glapa,  
P. Stankowski

**Layout:** kreativ design & layout  
adele kreit

**Anzeigenbetreuung:**  
Pfarrbüro St. Marien,  
Frau Schöpfer, Tel. 60309-0,  
[st.marien@kath-kirche-lg.de](mailto:st.marien@kath-kirche-lg.de)

**Email-Adresse**  
[redaktion@kath-kirche-lg.de](mailto:redaktion@kath-kirche-lg.de)

**Auflagenhöhe:** 9000 Exemplare  
Es gilt die Anzeigenpreisliste  
11/2012



Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen und unverlangt eingereichte Manuskripte nicht zu veröffentlichen.

Alle nicht gekennzeichneten Fotos: © Adele Kreit